

TRIANGEL

Zeitschrift der Clara-Schumann-Musikschule

Februar 2018



Clara Schumann in Wien:
Porträt

Inklusion:
„Mixed Up“

Das Jugendblasorchester (JBO):
Italienreise 2017

Veranstaltungskalender zum Herausnehmen:
Februar – Juli 2018

DÜSSELDORF

Editorial

Peter Haseley, Leiter der Clara-Schumann-Musikschule



Sehr geehrte Leserinnen,
sehr geehrte Leser,

noch am Anfang des neuen Jahres 2018 und zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres am 1. Februar wünsche ich Ihnen viel Glück in allen Unternehmungen und Wohlergehen in allen Lebenslagen. Allen in der Clara-Schumann-Musikschule wünsche ich eine anregende, kreative sowie produktive Auseinandersetzung mit einer der vielfältigsten Kunstformen, mit der Musik. In der *TRIANGEL* erfahren Sie, was in der Clara-Schumann-Musikschule im vergangenen halben Jahr stattgefunden hat und was im neuen Schulhalbjahr an Konzerten und anderen Vorhaben ansteht.

Der Besuch einer Musikschule ist mehr als eine einfache Fachausbildung. Die Einstudierung von Werken und das Musizieren fordern Konzentration, Disziplin, Reflexion, Leidenschaft und Kreativität. Die Ergebnisse der Lernprozesse bringen Erkenntnis, Selbstvertrauen und Glück. Sich in die Musik beim eigenen Musizieren hineinzudenken, eröffnet neue Perspektiven und erschließt eine große Bandbreite der Gefühle.

Viele Menschen streben danach, musizieren zu können und träumen von der Möglichkeit, sich durch Musik zu verwirklichen. Ob es um den Konzertauftritt, um das Ausdenken eigener Musik oder um die Musikvermittlung geht, ist die Musikausbildung die Schlüsselqualifikation.

In vielen Begegnungen mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern spüre ich, wie ernsthaft sie ihre musikalische Ausbildung betreiben und wie ein Netzwerk aus Familie, Lehrkräften, Freunden und Nachbarschaft die Ausbildung individuell unter oft widrigen Umständen unterstützen. Ich hoffe, dass die Dankbarkeit für diese Unterstützung bei allen vorhanden ist.

Dankbar bin ich für die zuverlässige Unterstützung der Trägerin der Clara-Schumann-Musikschule, der Stadt Düsseldorf, die den Rahmen für den Unterricht und alle Aktivitäten Jahr für Jahr gewährleistet. Ebenso bin ich für den Einsatz des Vereins der Freunde und Förderer dankbar, der viele Projekte in der Musikschule unterstützt. Der Stadtrat sowie die Menschen im Verein haben die Bedeutung der Musikausbildung für unsere Stadt erkannt und setzen ihre Ressourcen dafür ein. Ich selbst setze mich stets dafür ein, dass alle, die daran teilhaben, um diese kostbare Unterstützung wissen und diese zu schätzen wissen.

Wer den Wert der Musikausbildung für junge Menschen erkannt hat und dazu beitragen will, dass diese Ausbildung weiter in Düsseldorf stattfindet, den lade ich ein, Mitglied im Verein der Freunde und Förderer zu werden und mit einer Spende Träume Wirklichkeit werden zu lassen.

Mit Musik wird die Welt schöner.

Mit herzlichen Grüßen

Peter Haseley

A handwritten signature in black ink that reads "Peter Haseley". The signature is written in a cursive style and is located in the lower right area of the page, overlapping the background musical notation.

Andreas Stevens-Geenen

Neu im Angebot: „Düsseldorfer Forum der Gitarrenpädagogik“

Am 5. Mai findet von 10 Uhr bis 18 Uhr im Kammermusiksaal der CSM zum ersten Mal das „Düsseldorfer Forum der Gitarrenpädagogik“ statt. Veranstalter ist der Fachbereich für Zupfinstrumente der CSM.

Anlass für das neue Fortbildungsangebot für das Kollegium im Haus, das auch den Studierenden der Hochschule offensteht, sind die mehr und mehr steigenden Anmeldezahlen von sehr jungen Gitarrenschülerinnen und Schülern an der CSM. Diese zu unterrichten verlangt eine besondere fachliche und menschliche Sorgfalt durch die Lehrkräfte. Die Veranstaltung bietet sowohl Gelegenheit, sich im Kollegium über dieses vielgestaltige Themenfeld auszutauschen, als auch Anregungen von außerhalb zu erhalten. Bisher haben als Referierende zugesagt:

Prof. Jens Wagner und Anna Tasiemka

Sie haben gemeinsam eine Gitarrenvorschule verfasst.

Ingo Brzoska

Er hat dieses Unterrichtsangebot von verschiedenen Perspektiven aus in mehreren Lehrwerken bearbeitet.

Michael Koch

Er wird den Zusammenhang zwischen erfolgreichem Unterricht und den passenden Gitarrengrößen beleuchten. Er betreibt seit vielen Jahren den vom ihm initiierten Gitarrenbauwettbewerb der European Guitar Teachers Association, EGTA.

Fortbildung

für Lehrkräfte der CSM kostenlos

Samstag, 5. Mai 2018

10 – 18 Uhr

→ Musikschulzentrale, Kammermusiksaal

Anmeldung:

Andreas Stevens-Geenen

Telefon: 0211 89-27428

E-Mail: andreas.stevensgeenen@duesseldorf.de



Foto: Margret v Conta

Bernd Zingsem

Cellissimo 2018

Es hat schon gute Tradition, dass sich jedes zweite Jahr die vielen Celloschülerinnen und -schüler zu einem intensiven Musik-Wochenende in der Prinz-Georg-Straße treffen. Nach 2012, 2014 und 2016 ist es in diesem Jahr wieder so weit. Am letzten September-Wochenende, 29. und 30.9.2018, wird wieder in allen Sälen der Musikschule geprobt und es kommt ein abwechslungsreiches Programm im Udo-van-Meeteren-Saal zur Aufführung.

Im Frühsommer werden die Anmeldungen an alle Celloschülerinnen und -schüler verschickt und wenig später werden die Cellolehrerinnen die Gruppeneinteilungen vornehmen und die Noten verteilen. Auf diese Weise kann schon vor den Sommerferien mit dem Üben begonnen werden, so dass nach den langen Ferien ein guter Start gelingen kann und das Programm in den verbleibenden vier Wochen angemessen vorbereitet werden kann.

Also am besten jetzt schon vormerken:

Abschlusskonzert Cellissimo 2018

Sonntag, 30. September 2018

15:00 Uhr

→ Musikschulzentrale, Udo-van-Meeteren-Saal

Inhalt

Editorial		1 aus den Fachgruppen	
Grußwort	2	OGS	9
		Konzert in St. Michael	9
Aktuelles		„Düsseldorfer Kinderträume“ fördert Musikangebot in Rath	10
Ankündigung: Cellissimo 2018	3	Lions-Club unterstützt Musikunterricht in Gerresheim	10
Forum Gitarrenpädagogik	3	Düsselpiraten spenden für „Mixed Up“	10
Clara Schumann in Wien	6	„Mixed Up“ beim inklusiven Musikfest in Hagen	11
Der „Konzertkalender in+um Düsseldorf“	8	„Kurse“? – Wir sind doch hier in der Musikschule!	12
Wettbewerbe			
55. „Jugend musiziert“ 2018 – Termine	5	2 Ein Monat voller Gitarren	13
Wettbewerbserfolg im Jüchener Gitarrenwettbewerb	17	Das Gitarrenorchester – Ein Porträt	15
15. Gerd-Högener-Wettbewerb: – Ausschreibung	31	Internationales Gitarrenfestival	16
		Duoabend mit ehemaligem Violinschüler	17
		Meisterkurs Violine mit Prof. Koji Toyoda	18
staccato			
Kurzmeldungen	30	3 14. Workshop „Klarinette pur“	19
		Big Band beim düsseldorf festival	20
		Big Band beim IDO-Festival	21
		Italienreise des Jugendblasorchesters	22
		Band Nr. 1: Zauberland	24
Verein der Freunde und Förderer			
Benefizkonzert in Rath	32	4 Steckbriefe: Nathalie und Michael Kardon, Akkordeon	25
Allgemeine Informationen	33		
Musik(K)üsse			
George Gershwin: Rhapsody in Blue	40	5 Chöre im „Planetarium der Musik“	26
		Kompositionsklassen bei Zett Emm_20_17 in Köln	28

Inhalt

aus den Bezirken

Blechbläser beim Martinszug in Gerresheim	38
Herstliche Klänge in Garath	38
Weihnachtskonzert im Schloss Eller	39

Wir über uns

Alles Gute für die Zukunft	41
Wir gratulieren	42

Service

Ensembles ab 6 Spielerinnen und Spielern	34
Unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	
im Stadtbezirk	36
in der Verwaltung	42
in den Fachgruppen	30
in der Schulleitung	43
VHS	24
Impressum	43

In der Mitte zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender
Februar – Juli 2018



Jugend musiziert 55. Wettbewerb

Information:

www.duesseldorf.de/musikschule
www.jugend-musiziert.org

Preisträgerkonzert Regionalwettbewerb:
4. Februar, 11 Uhr, Robert-Schuman-Saal

Landeswettbewerb NRW:
9. – 13. März 2018 in Wuppertal

Bundeswettbewerb:
18. – 24. Mai in Lübeck

Musikalien Fratz

Das Fachgeschäft für Noten
und Musikbücher in Düsseldorf

- Noten und Musikbücher
- Musikzeitschriften
- Textbücher
- Beschaffung sämtlicher Noten
und Texte auf Anfrage

Kaiserstr. 21
Telefon: 0211 - 493 03 13
Fax: 0211 - 49 90 61
E-Mail: musikalienfratz@arcor.de



Peter Haseley

Clara Schumann in Wien

Namensgeberin der Düsseldorfer Musikschule ist die Pianistin und Komponistin Clara Schumann, geb. Wieck (1819-1896), zunächst Schülerin, später Ehefrau des Komponisten Robert Schumann (1810-1856). Beide wirkten eine Zeitlang in Düsseldorf. Die hiesige Musikhochschule gab sich den Namen „Robert Schumann Hochschule“, später wurde aus der Städtischen Jugendmusikschule unsere heutige „Städtische Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf“.

Musikschuldirektor Peter Haseley bringt nun in einem ersten Beitrag einer geplanten Reihe in der **TRIANGEL** die Musikerin Clara Schumann und ihre Verdienste in Erinnerung, beginnend mit ihren Reisen nach Wien und ihre dortigen großen Erfolge.

Vater und Tochter am Klavier.

Terrakotta-Flachrelief von Kietz. Bibliothèque Nationale, Paris (2)

Abbildungen 1–3 aus:
Dieter Kühn
„Clara Schumann, Klavier“,
S. Fischer Verlag



**Friedrich
Wieck,
68 Jahre alt**

Daguerreotypie, 1853.
Robert-Schumann-Haus,
Zwickau
(1)



Obwohl Clara Wieck bereits mit zwölf Jahren eine Konzertreise nach Paris unter der Obhut ihres Vaters absolviert hatte, war es ihre erste Konzertreise nach Wien sechs Jahre später, die ihr internationale Anerkennung brachte. Mit beispiellosem öffentlichen Erfolg im Konzertleben konnte die junge Klaviervirtuosin auf Anhieb ihren Platz neben den gefeierten männlichen Kollegen ihrer Zeit, Sigismund Thalberg und Franz Liszt (beide Schüler von Carl Czerny), in der damaligen Hauptstadt der Musik erobern.

Ihre Zuhörerschaft war von ihrem technischen Können am Klavier sehr begeistert. Diese stellte sie nicht nur durch öffentliche Improvisationen, nicht nur durch eigene Kompositionen im Stile der Zeit, sondern auch durch ihre Interpretationen von Werken anderer Komponisten unter Beweis. Für diese Konzertreise hatte sie beispielsweise „Variationen über ein Thema von Bellini“ komponiert, in der sie alle damals gängigen Spieltechniken auf dem Klavier vorführen konnte. Der Wiener Verleger Haslinger brachte die Noten sofort als ihr Opus 8 heraus. Ihre ungekürzte und auswendig gespielte Wiedergabe der Klaviersonaten „Mondschein“ und „Appassionata“ von Beethoven im Konzert war damals selbst in Wien eine Rarität und gleichzeitig eine Offenbarung. Franz Grillparzer, der die berühmte Grabrede zu Beethovens Beerdigung geschrieben hatte, wurde dadurch zu einem lobenden Gedicht angeregt.

Clara Wiecks jugendliche Erscheinung, ihre bescheidene Liebenswürdigkeit und Präsenz auf der Bühne müssen ebenso wie ihre Kunst Bewunderung hervorgerufen haben. Ganz Wien war von ihr entzückt, es wurde sogar unter den Konditoren ein Wettbewerb für die Kreation einer „Torte à la Wieck“ ausgerufen. Ihr Triumph wurde mit einer imperialen Auszeichnung vollendet: Am 4. März 1838 ernannte Kaiser Ferdinand I. sie zur k. k.

Clara Schumann

Kammervirtuosin, eine selten hohe Ehrung für eine so junge ausländische, protestantische Frau. Clara Wieck bedankte sich mit der Komposition „Souvenir de Vienne“, die Anton Diabelli als Opus 10 veröffentlichte.

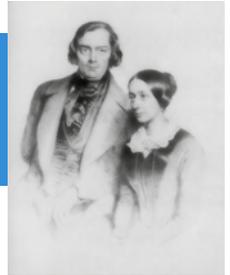
Von ihren insgesamt neun Konzertreisen nach Wien war schon die zweite Reise 1846 in Begleitung ihres Mannes Robert Schumann und ihrer kleinen Kinder Marie und Elise von Sorgen um die Familie geprägt und weniger erfolgreich als alle anderen. In Briefen hat sich Clara Schumann kritisch über das Bildungsniveau und die Aufgeschlossenheit in Wien geäußert. Ihre Programmgestaltung war für das Publikum ungewohnt: Sie spielte wenige, aber anspruchsvolle und ausgesuchte Werke etwa von Bach, Beethoven, Chopin oder Mendelssohn – aber auch von ihrem Mann Robert Schumann – und verzichtete auf unterhaltsame, brillante Virtuosenstücke, die in Klavierabenden so beliebt waren. Sie entwickelte daraus eine eigene Konzertdramaturgie mit einem bewusst beziehungsreichen Spannungsaufbau. Die „schweren“ Stücke kamen in der ersten Hälfte des Konzertes, die „leichteren“ nach der Pause, wie bis heute üblich.

1870 wurde das grandiose Gebäude der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien fertig, heute allgemein als „Vereinssaal“ bekannt. Clara Schumann wurde gebeten, am 19. Januar 1870 das Eröffnungskonzert im dortigen Kammermusiksaal zu spielen. Dies war eine große Ehrung für eine ausländische Künstlerin und ein weiterer persönlicher Triumph.

Ihre neunte und letzte Reise nach Wien im Jahre 1872 mit vier öffentlichen Konzerten wurde für sie wieder ein großer Erfolg. Nach wie vor waren es ihre werktreuen Interpretationen, ihre Präzision, die differenzierte An-

schlagskultur und ihre innige Haltung auf der Bühne, die ihre Zuhörer nachhaltig bewegten.

Heute ist Clara Schumann mehrfach in Wien präsent. Im Vereinssaal ist ihre Büste als einzige Frau neben 24 Männern aufgestellt. Dort steht auch ihr Flügel, ihr „Hausinstrument“, den der Wiener Klavierbauer Conrad Graf ihr zur Hochzeit geschenkt hatte. In der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst trägt ein Konzertsaal ihren geschätzten Namen.



Das Ehepaar Schumann.

Lithographie von Eduard Kaiser, 1847.
Robert-Schumann-Haus, Zwickau (3)

Clara Schumann, 16 Jahre alt. Auf dem Klavier der dritte Satz ihres Konzertes op.7.

Lithographie von J. Giere, 1835.
Robert-Schumann-Haus, Zwickau

Der „Konzertkalender in+um Düsseldorf“ – gut für Konzertbesucher, gut auch für Musiker!



Am Anfang war nur ein fliegendes Blatt: Mit einer zweimal gefalteten DIN-A4-Seite hatte der Konzertkalender vor über 30 Jahren begonnen, als einziges Medium die Düsseldorfer Bürgerschaft im monatlichen Wechsel über Konzerte vorwiegend klassischer Musik zu informieren. Äußerlich davon übrig geblieben ist der typische, im 90-Grad-Winkel geknickte Schriftzug KON-ZERTE auf der Titelseite des inzwischen bis auf 36 Seiten im Hochformat angewachsenen Druckheftes. 2013 hatte der Düsseldorfer Literatur- und Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Hartwig Frankenberger die Redaktion, 2015 auch die Herausgeberschaft übernommen.

Der Konzertkalender erscheint alle zwei Monate in einer Auflage von 8.000 Stück, kündigt bis zu 140 Konzerte in und um Düsseldorf an, wird an über 450 öffentlichen Stellen ausgelegt und an ausgewählte Institutionen verschickt. Parallel zur Druckausgabe folgte Ende 2017 die Online-Version. Die Nutzung des „Konzertkalenders in+um Düsseldorf“ ist dadurch mit einem Schlag viel flexibler geworden – tendenziell sogar tagesaktuell. Er steht jedoch nicht nur als einziges Medium seiner Art den vielen Konzertfreunden zur Verfügung. Genutzt wird er ebenso von Musikern, Veranstaltern, Publizisten und Förderern als Instrument zur Marktüber-

sicht und Standortbestimmung – denn so weiß man, wo (in und um Düsseldorf) die Musik spielt!

Als besonderer Spielort gilt dabei die Düsseldorfer Musikbibliothek. In Kooperation mit dem Leiter Thomas Kalk findet dort sechs mal pro Jahr das von Frankenberger in der Reihe „Musik im Gespräch!“ geführte Interview mit einem Musiker, einer Musikerin oder mit einer der Musik nahestehenden Persönlichkeit statt. Im Online-Archiv werden alle Interviews und Editorials gesammelt – so auch die Gespräche mit der Leiterin der CSM-Chöre Justine Wanat (11/12 2014) und dem Musikschuldirektor Peter Haseley (07/08 2016).



Foto: Thomas Kalk, Stadtbüchereien Düsseldorf



Seit 1962 Ausbildung mit Konzept in allen Klassen.

Fahrschule Reinhold

Luegallee 102
40545 Düsseldorf
Tel.: 0211 552344
Fax: 0211 5292851

&
Pempelforter Straße 8
40211 Düsseldorf
Tel.: 0211 8302542-0
info@fahrschule-reinhold.com
www.fahrschule-reinhold.com

Fahrschule
Reinhold®

Petra Zierul

Konzert in St. Michael

Knapp 45 Minuten dauerte das Konzert am Sonntag, 19. November 2017, in der Kirche St. Michael in Eller – und es war eine wunderbare Dreiviertelstunde! Ungefähr 60 Kinder spielten und sangen, dass allen das Herz aufging, die dabei waren. Die Auswahl der Stücke unter dem Motto „Internationale Kinderlieder in maßgeschneiderten Arrangements“ war außerordentlich gelungen. Der Bogen der Lieder spannte sich von Frankreich, Italien über Russland nach Ghana, Australien und Südamerika.

Bereits zum vierten Mal spendeten die beiden Vorsitzenden des Inner Wheel Clubs Düsseldorf und des Inner Wheel Clubs Düsseldorf – Clara Schumann die Einnahmen eines Benefizkonzerts für ein Probenwochenende mit Grundschulkindern der Gemeinschaftsgrundschulen Richardstraße und Gumbertstraße. Dank dieser großzügigen Zuwendung konnten sie, wie in den Jahren zuvor, gemeinsam mit Lehrerinnen und Musikschullehrkräften vom 17. bis 18. November in die Jugendherberge nach Velbert fahren, um dort intensiv zu proben. Dieser Musikfreizeit schlossen sich Kinder des St.-Raphael-Hauses und deren Leiterin, Barbara Gorny, an. Ihre Mitwirkung bei dem ersten Konzert vor vier Jahren hatte einen so intensiven Nachklang, dass der Wunsch zu einer erneuten Teilnahme in die Tat umgesetzt wurde. Diese Initiative wurde von den verantwortlichen Lehrkräften der Clara-Schumann-Musikschule sehr gerne aufgenommen und so wurde die Blockflötengruppe des Orchesters tatkräftig unterstützt.

Die Leistung der Kinder im Orchester auf Geige, Cello, Gitarre und Blockflöte war sehr beachtlich, mit großer Konzentration und Spielfreude waren sie bei der Sache. Der OGS-Chor aus der Gumbertstraße unter Ulrike Eitel wurde in seinem Vortrag von einem kleinen Ensemble

der Musiklehrkräfte begleitet. Dies war eine große Bereicherung für das Programm und ein sehr schönes Vorbild für alle Orchesterkinder.

Das Publikum dankte den Kindern mit herzlichem Applaus und erbat sogar eine Zugabe. Die Schulleiterinnen bedankten sich bei den beiden Spenderinnen für die finanzielle Unterstützung und bei den verantwortlichen Musikerinnen und Musikern für die gute Arbeit. Ganz besonders, aber völlig zu Recht wurden die Kinder gelobt, die ein ganz wunderbares Konzert gegeben hatten und denen es gelungen ist, zum wiederholten Mal das großartige Projekt des Schulorchesters an der Grundschule Richardstraße, hier in Kooperation mit anderen Partnern, eindrucksvoll zu präsentieren.



Verantwortlich:
GGG Richardstraße:

Blockflöte:
Eva Minwegen,
Birgit Selle-Waldow

Gitarre:
Marius Bajog,
Andreas Gallmann,
Ozan Uygur

Streichinstrumente:
Edith Langgartner,
Sayena Mostaed,
Nanae Saga
(Lehrkräfte der CSM)

GGG Gumbertstraße:

Chor:
Ulrike Eitel
(Offene Ganztags-
schule)

St. Raphael Haus:

Blockflöte:
Barbara Gorny
(Haus-Leiterin)

Fotos: Birgit Selle-Waldow

Julianne Ebener

Da ist die Freude riesengroß!

Dank der großzügigen Spende der Stiftung „Düsseldorfer Kinderträume“ wird ein weiteres Jahr ein fröhliches „Guten Morgen, guten Morgen“ durch die Kindertagesstätte des katholischen Familienzentrums in Rath tönen. Angelika Rustler, Leiterin der Einrichtung, freut sich besonders: „Für unsere Kinder ist das Angebot der Musikschule sehr wichtig. Vielen herzlichen Dank dafür!“ Unsere Kollegin Anne-Ruth Brockhaus betreut das Projekt „Musikalische Bildung“ in der Kindertagesstätte auch im zweiten Jahr gerne, denn Bildung kann nur dann nachhaltig gelingen, wenn sie langfristig ermöglicht wird.

Henriette Wouters-Schumbeck

Ein Projekt des Lions-Clubs Düsseldorf Barbarossa Fünf Jahre musikalische Früh- erziehung in integrativer KiTa

Hurra! Nun geht eine unserer „Activities“ genannten Förderprojekte, nämlich die Unterstützung eines musikalischen Bildungsangebotes aller Kinder in der KiTa Diepenstraße, Düsseldorf-Gerresheim, ins fünfte Jahr. Wir Lions vom Barbarossa Club Düsseldorf sind sehr froh, diese wunderbare Arbeit, die durch die Musikpädagoginnen der Clara-Schumann-Musikschule geleistet wird, mit einer jährlichen Spende von 7.000 Euro auch 2018 finanzieren zu können.

Durch wiederholte Besuche und Teilnahme an dem Musikunterricht in der KiTa konnten wir erst richtig realisieren, was durch diese Art der musikalischen Bildung erreicht wird. Für die Kinder ist es offensichtlich ein wöchentliches Highlight, denn sie sind mit Begeisterung von Anfang bis Ende dabei.

Zu der Freude kommt jedoch ganz wesentlich hinzu, dass durch den Unterricht neben der rhythmischen Erfahrung und Beweglichkeit auch Synergieeffekte in beiden Gehirnhälften geschaffen werden. Es wird – durch die wunderbare Leitung von Ewa Fehlau – im hohen Maße gegenseitige Offenheit, Rücksichtnahme, Empathie, Respekt, kurzum soziale Kompetenz geschult. So ganz nebenbei. Einfach herrlich!



Juliane Mainka & Bianca Steinmann

Das inklusive Musikfest in und die Inklusionsband

Unsere Inklusionsband „Mixed Up“ ist bisher auf vielen verschiedenen Veranstaltungen innerhalb Düsseldorfs aufgetreten. Als im Frühjahr die erste Einladung für einen Auftritt außerhalb der Stadt kam, waren die Freude und Aufregung noch einmal besonders groß. Constance Bodye, Fachleitung der Sonderpädagogik der Max-Reger-Musikschule Hagen, hatte unsere Band auf dem vergangenen „Mixed Up meets friends“-Konzert gehört und uns dann zu ihrem „Inklusiven Musikfest“ in die Stadthalle Hagen eingeladen.

Am Sonntag, 19. November 2017, ging es um 11 Uhr los. Zehn Bandmitglieder, zwei Leiterinnen und zwei Betreuer sowie viele Instrumente und weiteres Equipment machten sich im Bus auf dem Weg nach Hagen. Die Stimmung war trotz des frühen Sonntags ausgelassen und gut. Mit gemeinsamen Ratespielen konnten wir die einstündige Fahrt kurzweilig hinter uns bringen. Als wir an der Stadthalle ankamen, mussten wir feststellen, dass der Zeitplan bezüglich Aufbau und Soundcheck etwas hing. Aber zum Glück gab es einen Aufenthaltsraum, in dem die Band sich ausbreiten konnte. Mit Essen und Trinken konnten wir die Wartezeit bis zu unserem Soundcheck recht gut überbrücken.



Foto: Beba Illic/Max-Reger-Musikschule Hagen

Hagen – „Mixed Up“ war dabei

Um 15 Uhr ging es los. Der Saal war gut besetzt, obwohl wir uns gerne noch mehr Publikum gewünscht hätten – was jedoch der Stimmung nicht schadete. „Die neue Band“ unter der Leitung von Robert Zedi aus Essen, die bereits das 10-jährige Jubiläum in diesem Jahr feiert, eröffnete die Veranstaltung. Sie brachten bekannte Songs aus den 80er Jahren in ihrer eigenen Interpretation zu Gehör.



Als nächstes war unsere Band „Mixed Up“ an der Reihe. Etwas nervös waren wir Leiterinnen ja schon, da wir unter den Bands die Youngsters waren. Doch obwohl der Saal so groß war, zeigte sich die Band von ihrer besten Seite. Schon bei den ersten Tönen von „Smoke on the Water“ hatten wir das Publikum für uns eingenommen. Und bereits mit der Ankündigung des letzten Liedes wurden Zugabe-Rufe laut. Dem Wunsch kam die Band freudestrahlend (und wir Leiterinnen mit stolzgeschwellter Brust) mit „Live is life“ natürlich gerne nach.

Den Abschluss bestritt dann „Together“ aus Hagen. Bei einigen Stücken hatte diese Band als spezielle Gäste Mitglieder der Big Band der Max-Reger-Musikschule eingeladen mitzuspielen. Als große Zugabe kamen dann alle drei Bands gemeinsam auf die Bühne und performten den bekannten Song „No roots“ von Alice Merton.

Nach der Veranstaltung kamen viele Leute auf uns zu, um uns zu unserem Auftritt zu gratulieren. Besonders gefielen unsere individuellen Arrangements. Die ersten Anfragen für zukünftige gemeinsame Projekte gab es auch.

Nach einem kleinen Stau kamen wir stolz, glücklich und zufrieden gegen 20 Uhr wieder an der Clara-Schumann-Musikschule an. Es war ein erfolgreicher und toller Sonntag!

„Mixed Up“

Proben:
freitags
17.30–18.20 Uhr
Musikschul-
zentrale
Raum 029

**Mitmachen
können Schülerinnen
und Schüler
ab 12 Jahren
mit und ohne
Förderbedarf.**

Informationen:
Bianca Steinmann

Telefon:
0211 89 27437

Email:
bianca.steinmann
@duesseldorf.de



Düsselpiraten fördern „Mixed Up“

Die Düsselpiraten e. V., laut eigener Aussage „Freibeuter für die gute Sache“ für Kinder und Jugendliche, haben am 15. November 2017 im Rahmen einer Veranstaltung in der Glühofenhalle auf dem Böhler-Areal eine Spende von 3.000 Euro an unsere Inklusionsband „Mixed Up“ übergeben. Von der Spende werden etwa das Konzert „Mixed Up meets friends“ am 8. Juli 2018 im Zakk (Details im Veranstaltungskalender) und der Hauptfachunterricht für ein Mädchen mit Förderbedarf für ein Jahr finanziert. Wir freuen uns und sagen

Danke!

Petra Zierul

„Kurse“? – Wir sind doch hier in der Musikschule!

Zu Beginn dieses Schuljahrs verbreitete sich ein Ausspruch inflationär unter den Eltern, die für ihr Kind einen Platz im Liedergarten oder der Musikalischen Früherziehung suchten: Gibt es noch einen Platz im Kurs? Kann ich den Kurs wechseln? Findet nicht noch ein anderer Kurs statt?

Kurs? Ich bin irritiert. Die Kinder sind doch in Unterrichtsgruppen angemeldet und kommen, genauso wie an den allgemein bildenden Schulen, mindestens ein Schuljahr lang zu mir in den Unterricht. Unser Schuljahr ist nicht aufgeteilt in Einheiten von 10 oder 12 Wochen.

Die Zeit vor dem Schuleintritt, in der die Kinder riesengroße Entwicklungsschritte machen, ist sehr spannend und die kontinuierliche Anleitung und Begleitung der Kinder mit Musik stärkt sie in ihrer musikalischen und persönlichen Entwicklung. Das ist eine sehr interessante und schöne Aufgabe für uns als Lehrkräfte.

Geht das in Kursen nicht? Möglicherweise doch, aber das Verständnis über das Angebot in einem Kurssystem ist ein anderes als in einem verbindlichen System, wie die Musikschule es anbietet:

Ich glaube, dass die Verwendung von Sprache unser Bewusstsein für einen Sachverhalt verändert und langfristig prägt. Anders ausgedrückt: Wo „Musikschule“ drauf steht, sollte auch „Musikschule“ drin sein! Kurse gibt es bei uns nicht, weil wir davon überzeugt sind, dass die Bezeichnung dem Anspruch und dem Selbstverständnis der Musikschule an ihr Unterrichtsangebot nicht gerecht wird.

Wir möchten, gerade im Grundbereich, mit den Kindern in stabilen und verlässlichen Gruppen, in fröhlichen

1. In einem Kurssystem kann es möglich sein, zwischen parallel stattfindenden Angeboten mit demselben Thema innerhalb eines Schuljahres zu wechseln oder versäumte Stunden in einem Parallelangebot nachzuholen.

Das ist in den Unterrichtsangeboten der Musikschule nicht der Fall. Wir sind überzeugt, dass die Vertrautheit der Kinder untereinander und mit der Lehrkraft eine wichtige Basis ist für unser künstlerisch-pädagogisches Handeln und unser Ziel, Kinder musikalisch zu bilden.

2. Ein Kurs ist immer zeitlich begrenzt und die Verbindlichkeit für eine Fortsetzung nach Ablauf eines bestimmten Zeitraums wird möglicherweise nicht gesehen.

Unterricht dagegen ist angelegt auf eine lange Ausbildungszeit und die kontinuierliche Weiterentwicklung erworbener Fähigkeiten und Fertigkeiten.

und sehr aktiven Stunden die Musik suchen, entdecken, ausprobieren und gestalten mit der Möglichkeit, uns verzaubern zu lassen. Damit das gelingt, brauchen wir einen Rahmen, der uns Kontinuität bietet und Zeit zur Entwicklung lässt. Wir sind der Überzeugung, dass die Eltern dasselbe möchten.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder in unserem

Unterricht!

Andreas Stevens-Geenen

Der Oktober:

Ein Monat voller Gitarren

Direkt am 1. Oktober 2017 fand im Palais Wittgenstein innerhalb der sehr erfolgreichen Reihe „Internationale Gitarrenmatineen Düsseldorf“ ein Konzert statt, das gemeinsam von Schülern der Clara-Schumann-Musikschule sowie von Studenten der Robert-Schumann-Hochschule gestaltet wurde. Es waren diesmal leider keine Gitarristinnen dabei.

Dieses Konzertformat war seit 2013 ausgesetzt worden und konnte nun erfolgreich wiederbelebt werden. Es soll nun alle zwei Jahre stattfinden. Im Gegensatz zu den früheren Konzerten wurde hier die schematische Aufteilung, in der ersten Programmhälfte Beiträge der Musikschule und in der zweiten der Hochschule, aufgegeben. Dies brachte eine größere Lebendigkeit mit sich.

Im Konzert, das vom Publikum gut angenommen wurde, teilten sich Christian Kiefer, der die Reihe im Auftrag des Kulturamtes ins Leben gerufen hat, und Andreas Stevens-Geenen die Moderation.

Auf dem Programm standen Werke der klassischen und modernen Konzertliteratur von Komponisten wie Fernando Sor, Heinrich Präger und Josef Kaspar Mertz,

Antonio José und Leo Brouwer, aber auch Werke, die einen folkloristischen Hintergrund haben wie bei den Komponisten Gentil Montana (Kolumbien), Eduardo Martin (Kuba), Antonio Lauro (Venezuela), Agustín Barrios Mangore (Paraguay), Joaquín Rodrigo und Isaac Albéniz (Spanien).

Unter den auftretenden Schülern waren einige, die schon über eine große Konzert- und Wettbewerbserfahrung verfügten, aber auch etliche, die nun ihren ersten Auftritt vor einem so großen und aufmerksamen Publikum hatten. Neben den Solisten trat das Gitarrenorchester der Clara-Schumann-Musikschule unter der Leitung von Eduardo Inestal auf. Zur Aufführung kam Leo Brouwers tonmalerisches Stück mit dem Titel „Kubanische Landschaft mit Regen“. Am Ende des Konzertes trat dann noch einmal das durch Studenten verstärkte Gitarrenorchester auf und spielte eine Katalanische Weise.

Das Konzert zeigt, welchen Stellenwert die Gitarre in den beiden Düsseldorfer Institutionen einnimmt und welche eindrucksvollen Ergebnisse dabei entstehen. Für 2019 ist das nächste Konzert bereits in Planung.

Foto: Margret v Conta



Der Oktober: Ein Monat voller Gitarren (Fortsetzung)

Guitaresque

Zwei Wochen später, am Wochenende vom 14. bis 15. Oktober, fand das 3. Gitarrenkammermusikwochenende der Clara-Schumann-Musikschule mit dem Titel „3. Guitaresque – Düsseldorfer Gitarrentage“ statt. Erstmals wurde in drei Gruppen musiziert, wobei die Werke, die bereits vorher im Unterricht mit den Gitarrenlehrkräften eingeübt worden waren, gemeinsam zur Aufführung vorbereitet wurden. Wie immer gab es eine sehr große Beteiligung, Kinder und Jugendliche waren aus den verschiedenen Stadtteilen zusammen gekommen, um das Wochenende mit der Gitarre und anderen Gitarrenbegeisterten zu verbringen. Auch dieses Mal hatten sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen bereit erklärt, gemeinsam die Einstudierung zu leiten. Es ist immer wieder eine Freude zu beobachten, mit welchem Einsatz dort in den verschiedenen Räumen geprobt wird. Damit sich die Finger der Kinder und Jugendlichen zwischenzeitlich auch einmal erholen konnten, hatte der an unserem Haus tätige Schlagzeuglehrer Alexander Maczewski den Ensembles eine Proben-Einheit mit Perkussion angeboten. Die für die meisten Gitarrenspielerinnen und -spieler ungewohnte Aktion wurde begeistert aufgenommen. So verflog die Zeit schnell.

Am Sonntag zog dann eine große Karawane laufender Gitarren von der Prinz-Georg-Straße zur Humboldt-Straße, wo in der Aula des Gymnasiums das Abschlusskonzert stattfand, da der große Saal der CSM nicht ausreichte, um die zahlreichen Spielerinnen und Spieler sowie alle Gäste aufzunehmen.

Das Abschlusskonzert eröffneten die Jüngsten mit vier Stücken: „Mondmusik“ (Katherine und Hugh Colledge), dem Tango „Por la noche“ (Hans Joachim Teschner), einem hebräischen Volkslied (arrangiert von Laurence Maufroy) und „Pues que ya nunca nos veis“ (Juan del

Encima) aus der Renaissance. Die Größeren spielten drei Sätze aus Bruno Szordikowskis „Gonnemara“-Suite und einen Rock'n'Roll-Titel von Joep Wanders, „1950 My Blue Velvet Jacket“.

Das Gitarrenorchester (siehe nächste Seite) war der Kern des letzten Ensembles, das „Cuban Landscape with Rain“ und „Toccata“ von Leo Brouwer aufführte. Neu war in diesem Jahr, dass der an unserem Haus als Kompositionslehrer tätige Björn Raithel, selbst auch Gitarrist, zwei Stücke für diesen Anlass komponiert hatte: „Berceuse und Tanz“. Bei der Uraufführung ließ sich es der Komponist nicht nehmen, selbst zur Gitarre zu greifen und mitzuspielen.

Eine kleine Sensation war der Beitrag, den die mit Percussionsinstrumenten auftretenden Gitarristinnen und Gitarristen zusammen mit dem Publikum und Alexander Maczewski auf die Bühne brachten. Mit dem Soulhit der 60er Jahre, „I feel good“ von James Brown (inklusive quasi unsichtbarem E-Gitarre Solisten), wurde das Konzert fulminant beendet.

Nach dem Konzert konnte man in zufriedene und müde Gesichter schauen, auf die am nächsten Tag wieder der Schulalltag wartete.



v. l.: 1. Reihe:

Mitte:

hinten:



Fotos: Margret v Conta



**Björn Raithel , Jörg Krause
Eduardo Inestal, Katharina Weimer, Andreas Leuschner,
Rafael Sabouni, Andreas Stevens-Geenen
Wilfried Nogatz, Inge Tikale, Andreas Gallmann, Eberhard Fink**



Andreas Stevens-Geenen

Das Gitarrenorchester – Ein Porträt

Immer wieder freitags treffen sich besonders engagierte Gitarrenschülerinnen und -schüler in der Prinz-Georg-Straße, um unter dem Dirigtat von Eduardo Inestal Werke für Gitarrenensemble einzustudieren. 2016 hat er dessen Leitung übernommen und seither das Orchester von Grund auf neu geformt. Spielerinnen und Spieler, die in den verschiedenen Stadtteilen von unseren Lehrkräften unterrichtet werden, nutzen neben ihrem wöchentlichen Hauptfachunterricht mit Begeisterung die Gelegenheit, gemeinschaftlich zu musizieren und neue Werke und Komponisten kennen zu lernen.

Inzwischen hat sich das Orchester bei verschiedenen Gelegenheiten und an verschiedenen Spielstätten in unserer Stadt vorgestellt und seine Freude an der Musik mit zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern geteilt. Das Repertoire umfasst neben Werken des kubanischen Komponisten Leo Brouwer und des Argentiniers Maximo Diego Pujol seit neuestem auch Kompositionen, die eigens für diesen Klangkörper geschrieben worden sind. So hat Björn Raithel, der als Kompositionslehrer an unserer Schule und an der Robert-Schumann-Musikhochschule tätig ist, mehrere Stücke komponiert, die bei verschiedenen Gelegenheiten uraufgeführt worden sind.

Beim Gitarrenfestival „Viva la Guitarra“ wurde das Orchester bei seinem Konzert in der Musikhochschule von Lehrkräften unseres Hauses sowie von Studentinnen und Studenten der Hochschule verstärkt. Dieses gemeinsame Musizieren stellt eine wichtige Bereicherung der musikalischen Erfahrung unserer Schülerinnen und Schüler dar, die sicherlich inspirierend für ihren weiteren Weg zur Gitarre und zur Musik ist.

Schülerinnen und Schüler, die Interesse haben in dieses Orchester einzusteigen, können sich mit der Fachleitung in Verbindung setzen.

**Andreas Stevens-
Geenen**
Telefon: 89-27428

**Probentermin:
freitags 17:00 Uhr**
Musikschulzentrale,
Raum 308



Internationales Gitarrenfestival in Düsseldorf

Viva la Guitarra!

Zum bereits fünften Mal fand in der letzten Novemberwoche in Düsseldorf ein internationales Gitarrenfestival statt, zum zweiten Mal unter dem Titel „Viva la Guitarra!“ Es bot sich die Chance, viele, meist ausverkaufte Konzerte mit Gitarristen von Weltklasse im Schumann-Saal, im Palais Wittgenstein und im Partika-Saal der Hochschule zu besuchen. Die meisten der internationalen Solisten und Solistinnen gaben anschließend an ihr Konzert noch eine Meisterklasse, so dass man die Gelegenheit hatte, weitere Informationen und Anregungen aus erster Hand zu erhalten. Erfreulicherweise hatten die Gitarrenlehrkräfte der CSM freien Eintritt zu allen Meisterklassen und zu den Konzerten, die in der Hochschule stattfanden. Traditionsgemäß finden sich starke persönliche Bindungen zwischen den Instituten, da ein Teil der Lehrerschaft der CSM an der Düsseldorfer Hochschule ausgebildet wurde.

Bei diesem Festival waren unsere Lehrkräfte ebenfalls an verschiedenen Programmpunkten beteiligt. Andreas Koch und Martin Wanat spielten und moderierten am Mittwochnachmittag, 29. November, ein Konzert, in dem sie als „Duo Concertino“ auf verschiedensten Gitarrenformen (Vihuela, Barockgitarre, romantische Gitarre, Altgitarre) einen klingenden Ablauf der Gitarrengeschichte hörbar machten. Für jedes Instrument hatten die beiden Interpreten beispielhafte Literatur ausgewählt, die aus Originalkompositionen oder entsprechenden Bearbeitungen bestand. Mit feinsinnigen Interpretationen ließen sie die Klänge vergangener Epochen wieder lebendig werden.

Am Freitagabend spielte unser Kollege Eduardo Inestal zusammen mit Mircea Gogoncea, Alexander-Sergei Ramírez und Miguel Angel Lázaro Diaz das berühmte

„Concierto Andaluz“ für vier Gitarren und Orchester des Spaniers Joaquin Rodrigo, das ursprünglich für das berühmte spanische Gitarrenensemble „Los Romeros“ komponiert wurde. Die „Sinfonietta Ratingen“ unter Thomas Gabrisch begleitete.

Am Samstagvormittag, 2. Dezember, stellte sich der Musikschul-Fachbereich mit seinem Angebot in einem Konzert unter dem Titel „Clara meets Robert“ vor. Das Ensemble „Claras zarte Saiten“ mit Mandolinen und Gitarren unter der Leitung von Julianne Ebener eröffnete das Konzert. Des weiteren erklang Musik für Gitarre Solo und Werke für Mandoline und Gitarre. Es musizierten sowohl Schülerinnen und Schüler, die ihren Instrumentalunterricht in diesem Jahr begonnen hatten, als auch fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler, die schon auf erfolgreiche Teilnahmen bei Wettbewerben zurück blicken können.

Im zweiten Teil trat dann das „Gitarrenorchester der CSM“ unter der Leitung von Eduardo Inestal auf, das durch Lehrkräfte und durch Studierende der Hochschule verstärkt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Kompositionen von Björn Raithel, der an beiden Instituten Komposition unterrichtet und der selbst Gitarrist ist, uraufgeführt. Beide Stücke waren für dieses Konzert geschrieben worden und hatten einen inhaltlichen Bezug zu den Namensgebern: „Sechs Variationen über ein Thema von Clara Schumann“ und „Nachtstück“, das ein Zitat aus einer Klavierkomposition Robert Schumann (Kinderszenen op.15,2) beinhaltet.

Am Samstagnachmittag hielt Andreas Stevens-Geenen einen Vortrag, in dem er die Ergebnisse seiner Spurensuche zu Andrés Segovias rätselhaftem, niemals erschienenem Lehrwerk für Gitarre vorstellte.

Das Gitarrenorchester mit Verstärkung durch Studierende unter Eduardo Inestal im Palais Wittgenstein.



Christian Kiefer, Organistator der Internationalen Gitarrenmatineen



Andreas Stevens-Geenen



Burkhard Maïß, Violine; Ji-yeoun You, Klavier

Bernd Zingsem

Duoabend

Ehemaliger Violinschüler

Neben der Aufgabe, viele Schülerinnen und Schüler zum aktiven Musizieren anzuleiten und sie für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik anzuregen, ist es auch Aufgabe der Musikschule, besonders interessierte Jugendliche auf eine berufliche Laufbahn als Musiker oder Musikerin vorzubereiten. Wie gut dies gelingen kann, zeigte sich am 17. November beim Auftritt von Burkhard Maïß, einem ehemaligen Schüler von Erika Ozeki. Maïß wurde im Anschluss an seine Musikschulzeit Student bei Professor Koji Toyoda in Berlin, den wir in den vergangenen Jahren mehrfach zu Meisterkursen in der Clara-Schumann-Musikschule begrüßen durften.

Zusammen mit seiner Klavierpartnerin Ji-yeoun You spielte Burkhard Maïß ein großes Programm mit Werken von Mozart, Clara und Robert Schumann sowie Johannes Brahms. Gleich in der eröffnenden Mozart-Sonate zeigten die Musikerin und der Musiker die hohe Qualität ihres Zusammenspiels. In der anschließenden d-moll-Sonate von Schumann überzeugten sie gleichermaßen mit Virtuosität und romantischer Tonschönheit. Nach der Pause erklangen zuerst die seltener gespielten drei Romanzen von Clara Schumann, bevor Maïß das Instrument wechselte und den Abend mit der f-moll-Sonate für Viola und Klavier beendete. Besonders in diesem Werk konnte er mit seinem wunderschönen Ton begeistern. Als Zugabe erklang noch einmal die Viola mit einem Werk von Robert Schumann: Der 1. Satz aus „Märchenbilder op. 113 für Viola und Klavier“. Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus.

Wer mehr über Konzerttermine und die teilweise preisgekrönten CD-Aufnahmen von Burkhard Maïß wissen möchte, findet alle aktuellen Informationen unter

<https://www.burkhardmaiss.com/>.

1. Preis im Jüchener Gitarrenwettbewerb: Roman Kruggel

Roman Kruggel (Klasse Maxim Lysov) hat am 21. Oktober 2017 im Jüchener Jugendwettbewerb für Gitarre 2017 in der Altersgruppe B (Bambini) den 1. Preis gewonnen. Er spielte „Adagio“ von J. K.Mertz (1806-1856).





Bernd Zingsem

v. l.:
Erika Ozeki,
Satoshi Matsumura,
Prof. Koji Toyoda,
Bernd Zingsem,
Lucas Bohner,
Astrid Bohner

Meisterkurs Violine mit Prof. Koji Toyoda



Zum 5. Mal fand in den vergangenen Sommerferien ein Meisterkurs mit Professor Koji Toyoda aus Matsumoto, Japan, in der Musikschulzentrale statt. Erneut hatten sich junge talentierte Geigerinnen und Geiger aus Düsseldorf angemeldet. Aber auch aus Japan kamen Musikerinnen und Musiker angereist, die die Gelegenheit zur besonders intensiven Arbeit mit Prof. Toyoda nutzen wollten. Denn nur bei wenigen Kursen hat man die Möglichkeit, täglich Unterricht zu erhalten, täglich mit professionellen Korrepetitoren zu arbeiten.

Wie auch in den vergangenen Jahren stand für jede Teilnehmerin ein eigener Überaum zur Verfügung, waren mit Yukiko Fujieda und Aloisius Groß zwei versierte Pianisten mit großer Erfahrung in der Arbeit mit Streichern als Korrepetitoren verpflichtet. Und wie in den vergangenen Jahren übernahm die unermüdete Erika Ozeki trotz ihrer eigenen aktiven Kursteilnahme die Aufgabe, die jüngeren Schülerinnen zwischen den Unterrichtsstunden weiter zu betreuen.

Prof. Toyoda unterrichtete in gewohnter Weise, in großer Ruhe, sehr zugewandt und ging auf alle Reperoirewünsche ein. Diese reichten von Bach-Gounods „Ave Maria“ bis hin zur Bartok-Solosonate und von

Dancla's „Air Varié“ bis zur Brahms-Violinsonate. Einen Ausschnitt aus diesem großen Programm zeigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im öffentlichen Konzert im Udo-van-Meeteren-Saal am Sonntag, 28. August sowie in einem internen Vorspiel am anschließenden Montagvormittag.

Ein besonderer Dank gilt dem Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule, der die Teilnahme der Musikschulschülerinnen und -schüler erneut großzügig unterstützte (siehe Seite 33).

Ob es in den nächsten Jahren, nach dem Ausscheiden von Erika Ozeki aus dem aktiven Dienst, eine Fortsetzung dieser Meisterkurse geben kann, ist allerdings genauso ungewiss, wie die Möglichkeit und Bereitschaft von Professor Toyoda, die lange Reise nach Deutschland auf sich zu nehmen.

Von daher nochmals unser herzlicher Dank für seinen pädagogisch und künstlerisch anregenden Unterricht.



v. l.:
Alois Groß,
Yukiko Fujieda,
Kaori Tsukamoto,
Aki Yasuda,
Prof. Koji Toyoda,
Erika Ozeki,
Sophia Aiko Holzhöfer,
Magdalena Morys,
Annika Strnad,
Yurika Sato,
Sae Kimura,
Kyoka Masumoto

Emma Kirchner, 9 Jahre

23. und 24. September 2017

14. Workshop „Klarinette Pur“ 2017

80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

beteiligte Kolleginnen und Kollegen:

Christof Hilger
Clara-Schumann-Musikschule,
Hochschule für Musik und Tanz Köln

Diethelm Zuckmantel
Clara-Schumann-Musikschule

Ulrike Warnecke
Robert-Schumann-Hochschule,
Musikschule Erftstadt

Beate Rademacher
Musikschule Moers

Assistenz:

Simon Dudler,
Carola Jeschke



Emma Kirchner

Foto: privat

Der Workshop fand vom 23. bis 24.09.2017 in der Musikschulzentrale statt. Am Samstag haben wir uns im Udo-van-Meeteren-Saal getroffen.

Als erstes haben wir gemeinsam geübt. Dann wurden wir in vier Gruppen eingeteilt und sind in verschiedene Räume gegangen.

Es gab zwischendurch Pausen, in denen man sich Kuchen nehmen konnte und etwas zu trinken.

In der Zeit konnte man noch etwas spielen wie zum Beispiel Fangen, Verstecken, man konnte reden oder was am Handy machen. Also bestand der Tag aus Spaß, Spielen, Essen und Proben. Am Sonntag sollten wir um 9:30 Uhr da sein, damit wir noch ein bisschen proben konnten. Die Aufführung fing um 11:30 Uhr an und ging bis nach 12 Uhr. Am Anfang und am Ende haben wir jeweils zwei Stücke gemeinsam gespielt. Dazwischen haben wir in den Gruppen gespielt.

Das Beste am Workshop war: das Proben!

15. Klarinette pur
2018:
22.– 23. September

Infos:
Claus Minwegen,
Telefon:
89-27424

METALL- UND HOLZBLASINSTRUMENTE
Ralf Radermacher
MEISTERBETRIEB
ANWERT – REPARATUR – LEIHT – NEUBAU – NOTEN – WERKSTATT – AUSSENDIENST

Alles aus Meisterhand

Blasinstrumente Ralf Radermacher GmbH
Eickener Str. 353 / 284-C
41063 Mönchengladbach
info@blasinstrumente-radermacher.de
☎ 02161.200868

Öffnungszeiten
Mo bis Fr von 9:00 – 18:00 Uhr
Sa von 10:00 – 13:00 Uhr

www.blasinstrumente-radermacher.de

Claus Minwegen

CSM Big Band

A Tribute to Bob Mintzer



Fotos: Margret v Conta



Bob Mintzer gilt seit 40 Jahren als einer der namhaftesten Jazz-Saxophonisten, Komponisten, Bandleader und Big Band Arrangeure. Grund genug, ihn 2016 als Chefdirigenten der WDR Big Band zu verpflichten.

Schon lange hegte die CSM Big Band den Wunsch, etliche seiner Arrangements und Kompositionen in einem Konzert zu spielen, zu ‚featuren‘, wie der Jazzer sagt. So stand denn auch beim „Düsseldorf Festival 2017“ am 17. September im Theaterzelt am Burgplatz Musik von Bob Mintzer im Mittelpunkt. Darunter „A Long Time Ago“ (aus dem Album „Camouflage“), das spritzige „El Cabo-

rojeno“, „Lazy Day“ mit einfühlsamem Tenor-Saxophon-Solo, „Land Of Oak“, „One Man Band“, „Yeah, Yeah, Yeah“, um nur einige der Titel zu nennen.

Die CSM Big Band und Romano Schubert zeigten sich in den hochkomplexen Arrangements bei bester Spiellau- ne, so dass der Meister Bob es sicher als ‚great‘ bezeichnet hätte.

Kaffee, Kuchen und ein vielfältiges Getränkeangebot umrahmt von mitreißender Musik sorgten für eine „bewegte“ Stimmung im Theaterzelt, die von kräftigem Applaus und Zugabewünschen begleitet wurde.



Claus Minwegen

Eröffnung des 12. Internationalen Orgelfestivals (IDO) CSM Big Band



Fotos: Margret v Conta

Big Band und Orgel im Kirchenraum sind auf den ersten Blick sicher keine gewöhnliche Verbindung, weshalb es umso erwähnenswerter ist, dass die Initiatoren und Gestalter des Orgelfestivals nun schon mehrfach mit genau dieser interessanten Kombination das Orgelfestival offiziell eröffneten. Die CSM Big Band hatte mit Jazzsängerin Sabine Kühlich und Christoph Schlüssel an der Hammond-Orgel zwei hochkarätige Solisten am 29. September in die Unterrather Petruskirche eingeladen.

Die Konzertbesucher erlebten unter anderem Count Basies „Every day I have the Blues“, „Angel Eyes“, „Comes Love“ von Lee Brown im Arrangement des unvergessenen Peter Herbolzheimer, einfühlsam von Sabine Kühlich interpretiert, sowie „Heartbeat“ von Howard Blake mit der Orgelstimme von Tobias van der Locht und „Epilogue and Dance“ aus der Feder von Thomas Forkert. Alles wurde spannend und immer wieder überraschend

nicht nur von der CSM Big Band sondern auch von Christoph Schlüssel, der alle Genres (Swing-Rock-Blues) beherrscht, an der „Hammond“ dargestellt.

Standing Ovations für die Solisten und Romano Schubert mit seiner Big Band und Dank an die Programmgestalter des Orgelfestivals, diese wunderbare aber nicht alltägliche musikalische Verbindung wieder einmal gewagt zu haben.



Claus Minwegen

Tannhäuser in der Garfagnana

Das Jugendblasorchester zu Gast in Castelnovo di Garfagnana

- Garfagnana? Wo liegt denn das?
- Toscana!
- Aah, Florenz! Siena! Chianti!
- Nicht ganz, eher 70 km Luftlinie nordwestlich von Florenz, nahe Lucca.
- Hmm. Und wo wart ihr da?
- In Castelnovo: knapp 6.000 Einwohner und Hauptort der Garfagnana!
- Also „Pampa“?
- Nein, auch nicht ganz. Eher ein Geheimtipp, atemberaubende Landschaft, ein kleiner bezaubernder historischer Ortskern, Delikatessengeschäfte zum „Anbeißen“, ein wunderbares historisches Theater, um nur Einiges zu nennen, und ... eine Musikschule, die Scuola Civica Musica di Castelnovo di Garfagnana.



Nicolao Valiensi, Dirigent des Juniorblasorchesters der Clara-Schumann-Musikschule, Posaunenlehrer, Komponist und seiner Heimat, der Garfagnana, tief verbundener Kollege der Musikschule, hatte die Idee für eine Konzert- und Begegnungsreise des Jugendblasorchesters in die Garfagnana nach Castelnovo.

Diese wurde von der zwar kleineren, aber sehr regamen und im Bewusstsein der Gemeinde fest verwurzelten Musikschule und ihrem Leiter Piero Gaddi spontan aufgegriffen und das Orchester zu einem Besuch und Konzerten eingeladen. Der Verein der Freunde und Förderer der CSM unterstützte dies gerne und großzügig.

Nach 16 Stunden Busfahrt kam man mit 59 Orchestermitgliedern, sechs Begleitpersonen und einer halben Busladung Instrumente auf der Via Garibaldi im Hotel „Da Carlino“ an. Eine zweite Gruppe fuhr einen Steinwurf weiter zum Hotel Ludovico Ariosto (benannt nach dem italienischen Humanisten und Schriftsteller sowie dem Gouverneur der Garfagnana (1474-1533).

Im „Da Carlino“ gab es nach langer Fahrt am Mittag die erste Mahlzeit. Die Beschreibung der Genüsse, die, damit beginnend, auf uns in den nächsten Tagen warteten, würde den Rahmen hier sprengen und bedürfte einer eigenen Kolumne „Cucina di Garfanana“. Hausgemachte, nein, keine Nudeln, sondern „Pasta“ in bestem Sinne. Saucen von „Mama“, carne, qualcosa di dolce und – für die über 18-Jährigen – natürlich auch ein guter „Rosso“.

Am nächsten Tag, bei strahlendem Sonnenschein: Ausflug nach Lucca, der Provinzhauptstadt mit einem mittelalterlichen Stadtkern und bezaubernden Ecken für jedes Reisemagazin. Die Geburtsstadt von Luigi Boccherini und Giacomo Puccini zeigte sich als bedeutende



Stadt der Renaissance und für parkplatzsuchende Reisebusse als sehr kompliziert und leider auch nicht ganz preiswert.

Erste Probe in Castelnuovo im Teatro Alfieri, eine Mailänder Scala in Miniatur aus dem Jahre 1836. Fünf Ränge, Logen, Deckengemälde, rote Zuhörersessel und – vor allem – ein wunderbarer Klang. Nur: Die Heizung war noch nicht an. Gänsehaut, diesmal nicht von der Musik.

Am folgenden 1. November, auch in Italien „Tutti Santi“, Allerheiligen, Generalprobe am Vormittag und ein achtgängiges Gala-Mittagsmenü hoch in den Bergen bei Cerretoli. Auch der Bürgermeister Sig. Tagliasacchi besuchte uns dort – er wusste warum! Ein Fest für den Gaumen und eine Herausforderung für die Busfahrer in den engen Serpentin.

Bestenfalls ging es zum ersten Konzert ins Teatro Alfieri. Kurze Anspielprobe, dann füllte sich das Parkett. In diesem Ambiente noch beeindruckender klingend, zeigen sich Diethelm Zuckmantel und sein Orchester in bester Musizierlaune. Nicolao Valiensi zeigte vor heimischem Publikum seine Vielseitigkeit als Solist in einer von Diethelm Zuckmantel für Euphonium und Orchester bearbeiteten Fassung von Nino Rotas „Castel Del Monte“ und nicht nur als Komponist sondern auch als Dirigent seines Orchesterstücks „Sinopie“. Die Ouvertüre zu Richard Wagners Oper „Tannhäuser“ – Höhepunkt und Herausforderung zugleich – wurde geradezu enthusiastisch aufgenommen. Zum Dank erklang als Zugabe die „heimliche“ italienische Nationalhymne „Funiculi Funicula“. Beseelt vom Ambiente des Teatro Alfieri, dem Publikum, aber auch von der eigenen Musik, freute man sich auf den nächsten Tag, der nur einen Namen hatte:

Firenze - Florenz!

Erstmalig war das Wetter am „Florenztage“ nicht auf unserer Seite, und so wurden wir nach Zahlung der üppigen Einfahrtgebühr vom Regen und der sehr netten, gut informierten Stadtführerin Letizia begrüßt. Viele Stunden ließen wir diese einzigartige, auch im November fest in asiatischer Hand befindliche Perle der Renaissance auf uns wirken.

Nach dem Verladen der Instrumente ging es am nächsten Morgen in Richtung Capannori, eine östlich von Lucca gelegene 50.000-Einwohner-Kleinstadt, wo im örtlichen Kulturzentrum „Teatro Artè“ am Abend das zweite Konzert stattfand. Auf dem Weg dorthin lockte allerdings noch eine Besichtigung der „Villa Torrigiani“, ein barockes „Schmuckstück“, ab 1636 im Besitz des Botschafters der Republik Lucca am Hof des Sonnenkönigs Ludwig XIV, mit bewegter Geschichte bis heute. Ein leider kleiner, aber sehr aufmerksamer Zuhörerkreis in Anwesenheit der Vizebürgermeisterin erlebte am Abend auch im „Teatro Artè“ ein hellwachses Orchester, dem die körperliche Anstrengung, aber auch die Eindrücke aus den vergangenen Tagen und die kurzen Nächte „fast“ nicht anzumerken waren. Der „Tannhäuser“ sorgte wiederum für hohe Emotionen und man applaudierte begeistert.

Ein letztes köstliches Mittagessen im „Da Carlino“ war am nächsten Tag der Schlusspunkt dieser Reise in die, ja, jetzt wissen wir es: Garfagnana.

Übrigens, eine Einladung von uns an die Scuola Civica Musica di Castelnuovo di Garfagnana, mit einem Ensemble nach Düsseldorf zu kommen, hat Piero Gaddi gerne angenommen. Wir freuen uns auf den Besuch im Frühjahr und bedanken uns für unvergessliche Tage.

Einen noch ausführlicheren Reisebericht finden Sie unter:
<https://www.facebook.com/groups/114917635198109/>

Nicolao Valiensi



Claus Minwegen

Zauberland

Assistenz Band No.1:

Jenny Heilig
(Stipendiatin Musikpädagogisches Deutschlandstipendium der Robert-Schumann-Musikhochschule, Düsseldorf)

Zu einer Reise ins Zauberland von Raumschiffen und Piraten hatten das Juniorblasorchester des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums unter der Leitung von Sebastian Schürger und die Band No.1 der Clara-Schumann-Musikschule unter Dirk Grün am 14. Dezember in den Udo-van-Meeteren-Saal eingeladen.

Assistenz Juniorblasorchester: Mircea Mihai Spanu
(Stipendiat Musikpädagogisches Deutschlandstipendium der Robert-Schumann-Musikhochschule, Düsseldorf)

Vor gut gefüllten Sitzreihen musizierten die jungen Musikerinnen und Musiker beider Ensembles hochkonzentriert und engagiert. Dirk Grün und Sebastian Schürger hatten einen bunten Strauss von Klassikern zusammengestellt, darunter „Yesterday“ und Filmmusik-Hits wie „Star Trek“, „Harry Potter“, „Fluch der Karibik“, „Mission Impossible“. Dieser motivierte sicher so manchen vielleicht noch unentschlossenen jungen Hörer für die Wahl eines Blasinstruments, mit der Aussicht, vielleicht bald selbst auf dem Podium zu sitzen und als Orchester- bzw. Bandmitglied vor vollem Haus zu musizieren.

Begeisterter und dankbarer Applaus von Eltern, Geschwistern und Freunden.



In Kooperation mit der CSM

Angebote für Erwachsene

Sie suchen als Erwachsene oder Erwachsener ein musikalisches Betätigungsfeld? Sie wollen ein Instrument erlernen, singen, in einem Ensemble mitspielen oder Ihre musiktheoretischen Kenntnisse vertiefen? Dies und noch viel mehr finden Sie bei der Volkshochschule Düsseldorf!

Informationen bei Aloisius Groß
Telefon
0211 89-27425
und im Internet


VHS. Bildung,
die Sie weiter bringt.

www.duesseldorf.de/vhs/kultur/musik.html

klavierhaus schröder



Piano
Practice Room

Inhaber: Patrizia Schröder & Martin Schröder, Klavierbauermeister (45 Jahre Berufserfahrung)

 **Bösendorfer**
DER KLANG DER BERÜHMTE

GROTRIAN-STEINWEG

 **SAUTER**
—Pianofortemanufaktur—

 **AUGUST FÖRSTER**

KAWAI
THE FUTURE OF THE PIANO

Tel. 0211-3 88 36 61

Immermannstr. 9 • 40210 Düsseldorf • www.klavierhaus-schroeder.de



Edith Langgartner

Steckbriefe:

Nathalie und Michael Kordon, Akkordeon



Die Geschwister Nathalie (14) und Michael Kordon (12) kamen zu Hause bereits früh mit Musik in Berührung, hörten in ihrer Familie Schlagzeug, Gitarre und weitere Instrumente. Sie starteten in der Clara Schumann-Musikschule zunächst mit der Musikalischen Früherziehung bei Bianca Steinmann. Nathalie entdeckte bereits im Alter von 6 Jahren das Akkordeon für sich, Michael ließ sich von ihr inspirieren. Beide erhielten Unterricht bei Edwin Alexander Buchholz, sangen zudem in den Chören bei Justine Wanat. Inzwischen spielen beide auch Schlagzeug, Michael im Jazz-Orchester des Humboldt-Gymnasiums, das sie beide besuchen, Nathalie hat zudem Unterricht bei Mathias Haus an der Clara-Schumann-Musikschule. Beide sind mehrfache Preisträger des Wettbewerbes „Jugend musiziert“, Nathalie ist auch Preisträgerin des Deutschen Akkordeon-Musikpreises und Stipendiatin der Sommerakademie 2017 der Detmolder Musikhochschule.

Welche Musik gefällt euch besonders gut?

Nathalie: Ich höre gerne Pop und Klassik.
Michael: Aktuelle Musik (kein Rap!) sowie Pop oder Charts. Radiomusik.

Wo habt ihr euer Instrument zum ersten Mal gehört, warum habt ihr es gewählt?

Nathalie: Ich war damals in der musikalischen Früherziehung. Akkordeon und Schlagzeug habe ich beim Ausprobieren sofort ins Herz geschlossen.
Michael: Bei meiner Schwester, die bereits Akkordeon spielte.

Welcher Musiker ist ein Vorbild für euch?

Nathalie: Meine beiden Lehrer und Berühmtheiten wie Richard Galliano.
Michael: Da habe ich mich noch nicht festgelegt, aber einen Komponisten finde ich toll: Jerry Goldsmith (Filmmusik für „Star Trek“).

Welches Stück willst du unbedingt auf deinem Instrument spielen können?

Nathalie: Ich würde gerne die Etude „Chiquilin de Bachin“ von Franck Angelis und viele Sonaten von Scarlatti spielen können.
Michael: Star-Trek-Musik, aktuelle Musik, Lieder aus den Charts 2010-2017.

Zu welcher Tageszeit übst du am liebsten auf deinem Instrument?

Nathalie: Am liebsten übe ich abends oder nachmittags.
Michael: „Üben“ und „am liebsten“ passt für mich nicht wirklich zusammen. Ich weiß, dass es nicht ohne Übung geht und bevor ich meine Stücke spielen und Spaß daran haben kann, muss ich erst mal üben. Aber ich möchte ehrlich sein, eine besonders gute Tageszeit gibt es für mich nicht.

Beschreibe den Platz in eurer Wohnung, an dem du am besten spielen kannst:

Nathalie: In meinem Zimmer
Michael: Captain Kirk würde sagen: „Dritter Stern von rechts, bis zum Morgengrauen...“
In Wirklichkeit übe ich im Wohnzimmer meiner Großmutter.

Vielen Dank, Nathalie und Michael!

Rainer Templin

Chöre im „Planetarium der Musik“

Am 10. November war es endlich so weit, dass die 54 Sängerinnen und Sänger unserer Kinder- und Jugendchöre mit ihrer Leiterin Justine Wanat auf dem Chorpodium des Mendelssohn-Saales der Tonhalle neben den Damen des Städtischen Musikvereins Platz nehmen und bei der Aufführung der 3. Sinfonie von Gustav Mahler mitwirken durften. Die hervorragend aufgelegten Düsseldorfer Symphoniker spielten unter der Leitung ihres Ersten Konzertdirigenten Adam Fischer, der sich bereits in der Hauptprobe davon überzeugt hatte, dass unsere Chöre musikalisch und stimmlich bestens vorbereitet waren. Diese Probe, für die ursprünglich etwa 90 Minuten angesetzt waren, war nach gut 30 Minuten für unsere Kinder schon wieder vorbei. Nicht so schnell ging es dann am folgenden Abend der Generalprobe und den drei Aufführungsterminen. Mahlers 3. ist ein monumentales Werk. Das beginnt schon bei der Besetzung des

Orchesters, das vor allem im Bläserbereich mehrfache und über das übliche Maß hinausgehende Verstärkung erfährt, und es endet nicht zuletzt bei den zeitlichen Dimensionen. Allein der 1. Satz dauert länger als die gesamte 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Da die Chöre erst im 5. Satz nach 70 Minuten ihren Einsatz haben, waren zunächst die Tugenden Geduld und Disziplin gefragt. Saßen sie doch während der ganzen Zeit im Chorpodium für das gesamte Publikum gut sichtbar „auf dem Präsentierteller“. Diese Disziplin unserer Kinder und Jugendlichen wurde von vielen Seiten bemerkt und lobend als professionell anerkannt. Umso erstaunlicher empfand man, dass nach dieser langen Wartezeit die Chöre zu Beginn des 5. Satzes aufstanden und ihren Part sofort mit höchster Präsenz und Präzision ausführten, als hätten sie sich gerade erst frisch eingesungen. Alle Achtung!



Generalprobe im Chorgestühl neben den Damen des Städtischen Musikvereins.

Foto: Thomas Ruff



Schon vier Wochen später, am 10. Dezember, führten ihre musikalischen Aktivitäten unsere Chöre wieder auf das Konzertpodium der Tonhalle, diesmal zum „Düsseldorfer Weihnachtssingen“, das sie abwechselnd mit dem Kinderorchester der Tonhalle gestalteten. Auch hier zeigte sich erneut die Professionalität unser Sängerinnen und Sänger, indem sie sich – ähnlich wie bei der „Warteleistung“ in der Mahler-Sinfonie – durch ein organisatorisches Missgeschick nicht aus der Ruhe bringen ließen. Man hatte es nämlich versäumt, den Platz auf dem Podium, wie ursprünglich geplant, um einige Quadratmeter nach vorne zu erweitern. Platz, der nun aber hinten, dort wo der Chor stehen sollte, fehlte. Er musste nun in einer anderen als der bisher eingeübten Aufstellung und unter sehr gedrängten Platzverhältnissen antreten. Das konnte aber unsere jungen Profis nicht aus der Bahn werfen und sie lieferten ihre musikalische Leistung mit gewohnter Zuverlässigkeit ab.

Eine wichtige Rolle kam in diesem Weihnachtssingen unseren Sängerinnen und Sängern dadurch zu, dass sie bei den gemeinsam mit dem Publikum zu singenden Liedern für Abwechslung sorgten. So sangen sie entweder die erste Strophe alleine oder Strophen abwechselnd mit dem Publikum, manchmal auch eine Oberstimme zur Melodie hinzufügend, die vom Publikum gesungen wurde. Das gelang vortrefflich und Außenstehende machen sich keinen Begriff davon, wie viel Arbeit für Justine Wanat bei der Einstudierung solcher Abläufe erforderlich ist, damit bei der Aufführung dann niemand durcheinander kommt und an Stellen singt, an denen er gar nicht singen sollte oder – was noch schlimmer ist – an anderen Stellen etwas anderes singt, als er singen sollte.

Foto: Rolf Purpar

TONHALLE DÜSSELDORF

Neben diesen mit Kinderorchester oder Orgel gemeinsam vorgetragenen Liedern konnten unsere Sängerinnen und Sänger in alleine gestalteten Programmteilen dann ihre Qualitäten erst richtig entfalten und präsentieren. In Claude Debussys „Noël des enfants qui n'ont plus de maison“, von Justine Wanat hin- und mitreißend dirigiert und am Flügel hochvirtuos von Yoshimi Yamamoto begleitet, bewies der Chor wieder einmal seine rhythmische Präzision, ausgefeilte französische Artikulation (das Werk wurde auswendig gesungen) und natürlich bezaubernde Klangsönheit. Am Lautstärkepegel des Applauses konnte man hören, dass das Publikum diese Qualitäten wohl auch erkannt hatte.

Nach der Pause hatte der Chor gemeinsam mit einem Instrumentalensemble die Gelegenheit, einen größeren Programmblock alleine zu präsentieren. Dazu hatte er wieder in einer ungewohnten Chorformation Aufstellung genommen, nämlich in der Orchesteraufstellung des Kinderorchesters. Insbesondere die beschwingte Gestaltung der beiden Christmas Carols von John Rutter fand besonders laute klingende Zustimmung im Saal.

Apropos „Saal“: Bei allen vier Konzerten (die Mahler-Sinfonie hatte drei Aufführungstermine) war die Tonhalle ausverkauft und viele Menschen, die noch kommen wollten, hatten keine Karten mehr bekommen. Ähnliches ist für die Aufführung der 8. Sinfonie von Gustav Mahler zu erwarten, in der unsere Kinder- und Jugendchöre auch wieder mitwirken und auf die sie sich seit Januar bereits vorbereiten. Die Termine sind am 6., 8. und 9. Juli. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Die besten Plätze sind zwar bereits verkauft. Die gute Nachricht: Es gibt noch Karten!

Björn Raitchel

Zett Emm_20_17: Gastspiel in Köln

Das Festival „Zett Emm – Jugendfestival für Zeitgenössische Musik“, zum 5. Mal dargeboten am 7. Oktober 2017 in der Alten Feuerwache Köln und ausgerichtet von der Rheinischen Musikschule Köln, gibt jungen Komponistinnen und Komponisten die Möglichkeit, ihre Werke von gleichermaßen jungen Ensembles erproben und aufzuführen zu lassen: Vor allem das Ensemble für Neue Musik der Rheinischen Musikschule Köln übernahm einen Großteil der Aufführungen. Zugleich stellt das Festival ein Forum der künstlerischen wie persönlichen Begeg-

nung und des kreativen Austauschs dar. Neben einer Vielzahl von über den Nachmittag und frühen Abend verteilten Konzerten bot es zudem spannende Zusatzangebote, die über den Tellerrand der „klassischen“ Tätigkeit eines Komponisten hinaus blickten. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang etwa die ungemein anregenden Improvisations-Workshops von Achim Tang sowie Diskussionsrunden, die den jungen Komponistinnen und Komponisten Gelegenheit zum Kennenlernen und zum direkten Gespräch über ihre Musik boten. Moderiert

**Improvisationsworkshop mit Achim Tang,
Kölner Jazzbassist und Leiter vieler Improvisationsprojekte**



Zett Emm_20_17

vom künstlerischen Leiter des Festivals Thomas Taxus Beck standen diese offenen Gesprächsrunden unter dem Motto „Wozu brauchen wir das Zett Emm-Festival?“ und ließen deutlich werden, dass es für junge Menschen im Alltag oft schwierig ist, ihre Kompositionen erproben und entwickeln zu können.

Wie bereits im Herbst 2016 war die CSM Kompositionsklasse daher auch im vergangenen Oktober sehr gerne der Einladung von Thomas Taxus Beck gefolgt, erneut eines der Konzerte mit Aufführungen eigener Werke zu gestalten. Die Unterschiedlichkeit der einzelnen Beiträge aus Düsseldorf entsprach dabei ganz dem Programm des Festivals insgesamt, bei dem etwa Videokunst, elektronische, improvisierte und eben ganz traditionell komponierte Musik gleichermaßen zu hören und zu erleben war. Dass junge Interpreten sich der Werke ihrer Altersgenossen annehmen oder die Komponisten gleich selbst ihre Kompositionen auf dem Podium vortragen, gehört zu den Besonderheiten des Zett Emm-Festivals. Die Düsseldorfer Kompositionsklasse war zudem schreibend wie selbst musizierend vertreten: So spielten aus der Klasse von Björn Raithel die Brüder Ivo und Felix Kesler (17, bzw. 12 Jahre alt) ihre beiden Duokompositionen „Schwarzes Echo“ (Ivo Kesler) und „Mini Macro Tanz“ (Felix Kesler) für zwei Blockflöten und erhielten hierfür viel Applaus. Und Anton Hipp, sonst Pianist der CSM Greenhorns Big Band, erwies sich als hervorragender Interpret zweier Klavierkompositionen. In seiner Präsentation der „Varia-Noten“ von Jan Schymczyk (Klasse: Norbert Laufer) gab er den Variationen der Grundidee jeweils sehr differenzierte Charaktere und hielt dabei den Spannungsbogen über das ganze Stück im Blick. Auch im „s'enforcer“ von Ben Roa Canales (Klasse: Klaus Kauker) deckte sich sein Klavierspiel perfekt mit den Intentionen des Komponisten, der die Zuhörer in eine pastellfarbene



Anton Hipp

Klangwelt tauchen wollte, wie man sie von Claude Debussy her kennt.

„Bitte schalten Sie Ihr Handy ein.“ – Mit dieser Aussage rechnet wohl kaum jemand aus der Zuhörerschaft. Doch Daniel Erlenhofer Diez und Kevin Hunder-Colnolly nutzten zur Aufführung ihrer Klangkollagen die von ihrem Kompositionslehrer Klaus Kauker entwickelte neue Technologie „Soniclink“. Dabei verbinden sich die Smartphones des Publikums mit einem WIFI-Hotspot. So wird jedes im Saal vorhandene Gerät Teil eines Handy-Orchesters und das Publikum sitzt mitten im Klang. Das Ergebnis waren plastische Klangwolken, überraschende Surround-Effekte und kreative Musik-Überlagerungen, die das Publikum zum Staunen und Schmunzeln anregten. Am Ende aber ertönte der Surround-Effekt, den die Besucher am besten beherrschen, ganz ohne Smartphone: tosender Applaus.

Zu erwähnen bleibt, dass auch der Deutschlandfunk in einem zum Jahresende ausgestrahlten Beitrag über das Festival berichtete. Die erfreuliche Resonanz, die das Festival und sein Programm bei den Anwesenden erfuh, wurde so auch für all jene spürbar, die selbst nicht dabei sein konnten. Auf eine Fortsetzung in diesem Jahr darf man sich jedenfalls schon jetzt freuen.

Fachgruppen

1	Grundstufe: Liedergarten, Früherziehung, Grundausbildung, Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen	Julianne Ebener montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27423	Raum 116
	Koordination „Lernwelt Musik“ in der OGS	Petra Zierul donnerstags 10:30–12 nach Vereinbarung	89-27432	Raum 213
	Projektleitung „Instrumentalspiel für Menschen mit Förderbedarf“	Bianca Steinmann dienstags 11–13 nach Vereinbarung	89-27437	Raum 212

2	Streichinstrumente, Harfe	Bernd Zingsem montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27422	Raum 111
	Zupfinstrumente	Andreas Stevens- Geenen montags 10:30–12 mittwochs 10:30–12	89-27428	Raum 212

3	Blasinstrumente, Schlagzeug, Jazz	Claus Minwegen montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27424	Raum 112
---	---	---	----------	----------

4	Tasteninstrumente	Aloisius Groß montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27425	Raum 113
---	-------------------	--	----------	----------

5	Vokalbereich, Musiktheorie, Begabtenförderung, Studienvorbereitende Ausbildung	Rainer Templin montags 10–12 dienstags 11–12 donnerstags 11–12	89-27426	Raum 115
---	--	---	----------	----------

Eine wichtige Initiative

Bereits zum dritten Mal lud der 13-jährige Kevin Hunder-Conolly, stets aktiver junger Komponist aus der Klasse von Björn Raithel, am 18. November 2018 zu einem „Benefizkonzert für und mit Flüchtlingskindern“ und mit viel Musik in die Tersteegenkirche. Dieses Konzert bot einigen Flüchtlingen die Möglichkeit, sich musikalisch auszudrücken. Neben klassischer Musik auf Klavier, Querflöte und Geige wurden auch zwei Lieder aus Syrien vorgesungen.

Kevin selbst spielte Klavier, Querflöte und Tin Whistle. Einige erwachsene Musiklehrer und Freunde stützten mit ihren wertvollen Fertigkeiten die Kinder. Nach dem Konzert kam man auf einen erstaunlichen Reinerlös von 1.683 EUR, der nun Flüchtlingskindern zugute kommen wird. Eine wichtige, vorbildliche Initiative!



Benefizkonzert

Am 19. November 2017 fand der 5. große Benefiz-Familienbrunch zugunsten der Welthungerhilfe im Maritim-Hotel statt. Das UHU-Orchester unter der Leitung von Rainer Templin war zum 4. Mal gebeten worden, mit seinen Beiträgen die musikalische Umrahmung zu gestalten. Mit einem bunten Programm symphonischer Bläsermusik unterhielt das Orchester die rund eintausend Gäste der Veranstaltung, deren Benefizerlös über 25.000 Euro betrug, die einem Hilfsprojekt in Madagaskar zugutekommen. Die UHUs freuen sich, mit ihrer Musik zu diesem erstaunlichen Ergebnis beigetragen zu haben.



Gerd Högener, ehemaliger Oberstadtdirektor

Gerd-Högener-Wettbewerb

und Vorstandsvorsitzender der Düsseldorfer Volksbühne e. V.

Aufruf

Wettbewerbe



Der Verein der Freunde und Förderer
der Clara-Schumann-Musikschule



15. Gerd-Högener-Wettbewerb am 23. Juni 2018

- Die Ausschreibungsunterlagen: erhältlich ab Mitte Februar 2018
bei Frau Zogbaum (Assistenz der Musikschulleitung)
Raum 108, Telefon: 89-27421, csm@duesseldorf.de
- Die Anmeldefrist:** **30. April 2018**
Teilnahmeberechtigt: alle Schülerinnen und Schüler mit einem Hauptfach-
unterricht an der Clara-Schumann-Musikschule,
die am 30. April 2018 nicht älter als 19 Jahre sein werden.
Vorgesehen sind zwei Altersgruppen.
- Altersgruppe I: alle Schülerinnen und Schüler, die am Stichtag 30.4. nicht
älter als 13 Jahre sein werden, d. h. nach dem 30.4.2004
geboren wurden,
- Altersgruppe II: von 14 bis 19 Jahren, die also nach dem 30.4.1998 geboren
wurden.
- Die unabhängige Jury: besteht aus erfahrenen Lehrkräften.
Die Bewertung: Anhand der Wertungsspiele werden die besten Leistungen
ermittelt, die dann für Preise vorgeschlagen werden.
- Die Bewertungskriterien: - die künstlerische Ausstrahlung,
- die musikalische Gestaltungskraft,
- das technische Können.
- Das Programm: freie Wahl, Werke aus mind. 3 musikalischen Stilepochen.
- Die Preise: Im letzten Jahr konnten 2.650 Euro vergeben werden.
Durch die aktive Teilnahme gewinnen alle Kinder und
Jugendliche an Auftrittserfahrungen.
- Das Abschlusskonzert: 24. Juni um 16 Uhr
Udo-van-Meeteren-Saal.

Mit einer Auszeichnung
werden weitere Fördermaßnahmen und Konzertauftritte empfohlen.

**Die Veranstaltenden und die Musikschule freuen sich
auf ein großes Teilnehmerfeld,
das eine Anerkennung herausragender Leistungen in der Musikschule
ermöglicht.**



Claus Minwegen

Zum 2. Advent

Benefizkonzert des Jugendblasorchesters

Der Verein der Freunde und Förderer der Clara-Schumann-Musikschule hatte am 10. Dezember 2017 zu einem – bei fast geschlossener Schneedecke – winterlich-romantischen Benefizkonzert des Jugendblasorchesters in die Rather Pfarrkirche „Zum Heiligen Kreuz“ eingeladen.

Drei vom Orchester begleitete und von allen Anwesenden gemeinsam gesungene Adventlieder ließen das Konzert, dessen Spendenerlös für die Aufgaben des Fördervereins der Clara-Schumann-Musikschule verwendet wird, besinnlich zu Ende gehen.



Silvia Pantel MdB, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins und Initiatorin des Benefizkonzerts, unterstrich in ihrer Begrüßung die Bedeutung der Arbeit der Musikschule im Rahmen des Bildungs- und Kulturangebotes der Stadt Düsseldorf und wies auf den hervorragenden Ruf und den wachsenden Zuspruch hin, den das Institut in der Bevölkerung genießt.

Das Jugendblasorchester unter Dr. Diethelm Zuckmantel hatte musikalische Erinnerungen seiner Konzert- und Begegnungsreise nach Italien im Gepäck. Auch bei diesem Zuhörerkreis verfehlte die Ouvertüre zu Richard Wagners Oper „Tannhäuser“ seine emotionale Wirkung nicht. Mit stehenden Ovationen wurde Robert Sheldons „Beyond the higher Skies“ als Zugabe erklatscht.





**Mitgliederversammlung am
11. Oktober.2017 (v. l.):**

Rolf Kaulmann,

Rechnungsprüfer,

Peter Hasely,

Geschäftsführung

Ulrich Möllmanns,

Schatzmeister

Sylvia Pantel,

MdB, Stellvertretende

Vorsitzende

Michael Bremen,

Vorsitzender

Dr. Michael Meyer,

Beisitzer

Jutta Scholl,

Beisitzerin



Fotos: Margret v Conta

Die Clara-Schumann-Musikschule zu unterstützen, ist einfach:

Werden Sie Mitglied im Verein der Freunde und Förderer oder helfen Sie mit Ihrer Spende. Denn mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Ihrem Geschenk werden junge Menschen in der Musikschule gezielt gefördert, die Ressourcen der Musikschule gesichert und die Ausstattung ausgebaut.

Auch Ihre Förderung wird dringend gebraucht!

Ihre Spenden werden eingesetzt für

- die Beschaffung hochwertiger Instrumente, die an außerordentlich begabte und fähige Schülerinnen und Schüler ausgeliehen werden.
- Meisterkurse und Ensembleaktivitäten werden vom Verein mitfinanziert, so etwa der 5. Meisterkurs für Violine im Sommer 2017 des in Japan geborenen und international tätigen Violinpädagogen Prof. Koji Toyoda.
- Maßgeblich vom Verein finanziert wird der alljährlich stattfindende Gerd-Högner-Wettbewerb (siehe Seite 31). Der Verein der Freunde und Förderer tritt aktiv ein für den Ausbau des Musikschulzentrums, Prinz-Georg-Straße 80.

Fragen zu den Projekten des Vereins oder zu Spenden und Mitgliedschaften beantwortet gern die Geschäftsstelle:

Telefon 0211 89-27421.

Musizieren in der Gemeinschaft bringt erst den wirklichen Spaß an der Musik! Darum bietet die Musikschule in fast allen Stadtteilen Düsseldorfs an, das, was man im Unterricht gelernt hat, mit anderen gemeinsam in einem Ensemble zum Klingen zu bringen. Hier ist eine Übersicht der Ensembles, in denen sich mindestens sechs Musikschülerinnen und -schüler unter Anleitung erfahrener Musikschul-Lehrkräfte einmal wöchentlich zum gemeinsamen Musizieren treffen.

Darüber hinaus gibt es auch in anderen Stadtteilen Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren in kleineren Musiziergruppen.

In unserer Übersicht findet man die Namen der Ensembles, dahinter den Unterrichtstag, die Unterrichtszeit und den Unterrichtsort (siehe Karte) mit der Raumnummer und darunter die angesprochene Altersgruppe, ggf. die Mitspielvoraussetzungen sowie den Namen der Ensembleleitung.

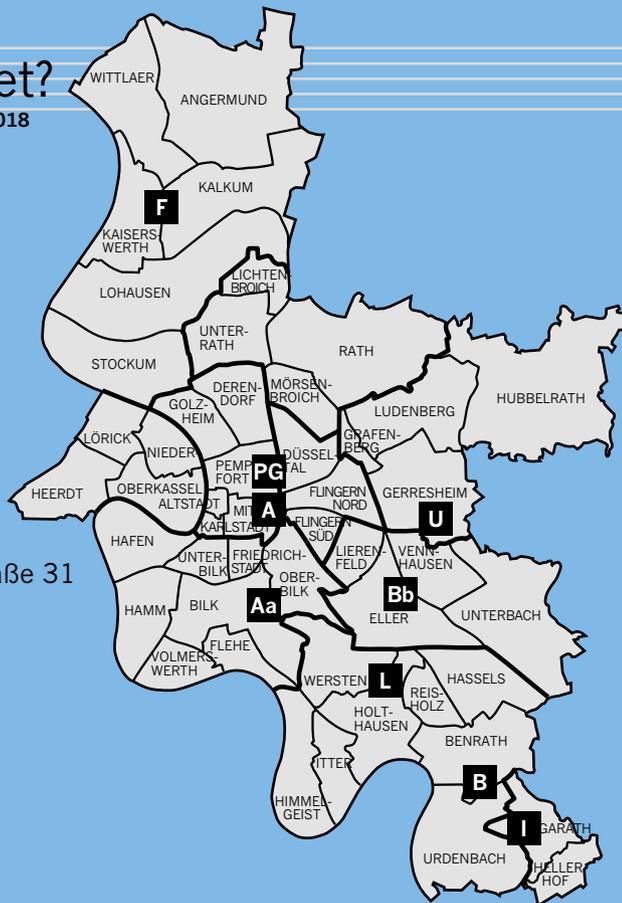
Bitte vor dem ersten Besuch über die Infoline einen Termin vereinbaren.

Infoline der Bezirksleitungen
montags–freitags von 9–13 Uhr
Telefon: 0211 89-27433

Wo wird unterrichtet?

Diese Daten entsprechen dem Stand Januar 2018

- A** Adlerstraße 15
P: Probensaal
- Aa** Aachener Straße 39
- B** Brucknerstraße 19
- Bb** Bernburger Straße 44
- F** Fliednerstraße 32
- I** Ingeborg-Bachmann-Straße 31
- L** Lützenkircher Straße 2
- U** Unter den Eichen 26
- PG** Prinz-Georg-Straße 80
Musikschulzentrale
K: Kammermusiksaal
UvM: Udo-van-Meeteren-Saal



Jazz

Jazzworkshop
MO, 18:00, **PG** R 308
Alter: ab 12 Jahre
Kontakt: Rolf Drese,
Michael Weiss,
Norbert Hotz

Green Horns Big Band
DO, 18:00, **PG** UvM
Alter: 11–25 Jahre,
ideal: Übergang/gleichzeitiger Besuch des JunBO, aber auch Seiteneinsteiger.
Romano Schubert

CSM Big Band
MI, 19:40, **PG** UvM
Romano Schubert

Bläsermusik

Band No. I

DO, 15:45, **PG** UvM
 Alter: 8–12 Jahre
 Einstieg ab dem 2. Unterrichtsjahr
 alle Orchesterblasinstrumente und Schlagzeug
 Dirk Grün

Juniorblasorchester (JunBO)

MI, 15:45, **PG** UvM
 Alter: 11–14 Jahre,
 ideal wäre der Übergang aus der Band No. I, aber auch Seiteneinsteiger sind willkommen
 Nicolao Valiensi

Jugendblasorchester (JBO)

MI, 17:30, **PG** UvM
 ideal: der Übergang aus dem JunBO, aber auch Seiteneinsteiger sind willkommen
 Diethelm Zuckmantel

UHU-Orchester

MO, 20:00, **PG** UvM
 Alter: 20–99 Jahre,
 alle Orchesterblasinstrumente und Schlagzeug
 Rainer Templin

Zupfen

Gitarren-Ensemble

MI, 19:10, **Bb** R 12
 Alter: 14–22 Jahre
 Andreas Gallmann und
 Eberhard Fink

Claras zarte Saiten

MI, 16:30, **PG** R 110
 für Kinder und Jugendliche
 Mandolinen, Gitarren,
 Bässe
 Julianne Ebener

Gitarrenorchester

FR, 17:00, **PG** R 308
 Alter: ab 13 Jahren
 Eduardo Inestal

Harfe

Harfen-Ensemble

DI, 17:30, **PG** R 301
 ab ca. 2 Jahre Unterricht
 Regina Brennscheidt

Band

Mixed Up

FR, 17:30, **PG** R. 0.29
 Inklusionsband
 Alter: ab 12 Jahre
 Bianca Steinmann und
 Juliane Mainka

Streichen

Streicherspielkreise

Das Mitspielen ist in der Regel im Alter von 7–10 Jahren und bereits im 1.–2. Unterrichtsjahr möglich

– DO, 17:00, **U** R 44
 Bianca Sorgente

– FR, 16:30, **Aa** R 218
 Norbert Laufer

Juniorstreichorchester

DI, 16:00, **B** Aula
 Bianca Sorgente

Das kleine Streichorchester

MO, 16:00, **PG** UvM
 Einstieg ab dem 2. Unterrichtsjahr
 Barbara Zimmermann-Keßler

Claras Streicher

MO, 17:30, **PG** UvM
 Spielkreiserfahrung
 Isabelle Exbrayat-Jean

Schlagwerk

Düsseldorf Percussion

DI, 18:30, **PG** R 203
 für Spielerinnen und Spieler aller Schlaginstrumente
 Mathias Haus

Singen

Minichor

DI, 15:00, **PG** K
 Alter: ab 5 Jahre
 Justine Wanat

FR, 15:45, **Aa** R 216
 Alter: ab 5 Jahre
 Justine Wanat

CSM Knabenchor

DI, 15:50, **PG** K
 Alter: ab 7 Jahre
 Justine Wanat

CSM Mädchenchor

DI, 16:40, **PG** K
 Alter: ab 8 Jahre
 Justine Wanat

CSM Jugendchor

MI, 17:50, **PG** K
 Chorerfahrung
 Justine Wanat

Clarissima

MO, 20:00, **A** P
 Chor für Frauen
 ab 21 Jahre
 Lena-Maria Kramer

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Stadtteil

Die Bezirksleitungen informieren über unser Musikschulangebot, beraten Sie pädagogisch, organisieren Stadtteilkonzerte

1

Stadtmitte
Derendorf
Pempelfort
Altstadt
Golzheim



2

Düsseltal
Flingern

3

Bilk
Unterbilk, Oberbilk
Flehe
Volmerswerth
Friedrichstadt
Hafen, Hamm

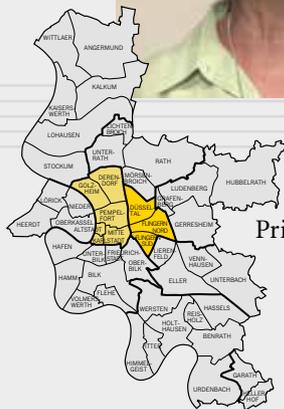


4

Oberkassel
Niederkassel
Heerdt
Lörick

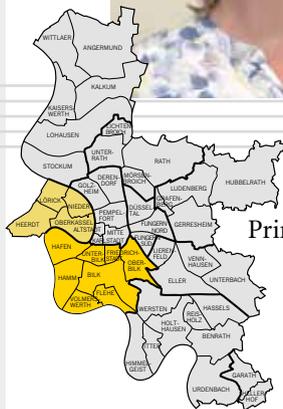
5

Kaiserswerth
Angermund
Kalkum, Wittlaer
Einbrungen
Lohausen
Stockum



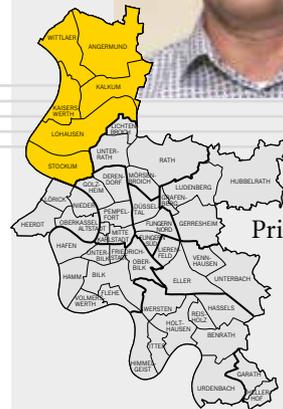
Petra Cegla
Telefon 89-27430
Raum 214
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

mittwochs
12 – 14 Uhr



Claudia Fürst
Telefon 89-27444
Raum 216
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

mittwochs
11 – 13 Uhr



Edwin A. Buchholz
Telefon 89-27431
Raum 216
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

donnerstags
11 – 12 Uhr

Petra.Cegla@duesseldorf.de

Claudia.Fuerst@duesseldorf.de

Edwin.Buchholz@duesseldorf.de

Allgemeine Infoline:

montags bis freitags von 9–13 Uhr

Telefon: 0211 89-27433

Der Musikschulunterricht findet statt:
– in der Musikschulzentrale,
– in den Bezirkszentren und
– in den Räumen vieler allgemeinbildender Schulen.

Während der Schulferien
– findet kein Unterricht statt
– ist diese Infoline nicht besetzt.

Bezirksleitungen

6

Mörsenbroich
Rath
Oberrath
Unterrath
Lichtenbroich

7

Gerresheim
Grafenberg
Ludenberg
Hubbelrath
Knittkuhl

8

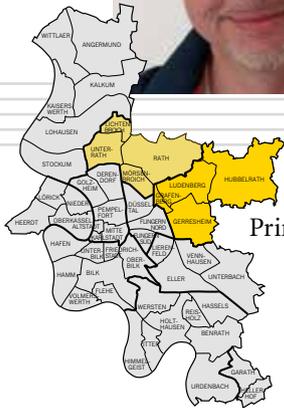
Eller
Lierenfeld
Vennhausen
Unterbach

9

Benrath
Wersten
Himmelgeist
Holthausen
Itter, Hassels
Reisholz

10

Garath
Hellerhof
Urdenbach



Bernhard Voelz
Telefon 89-27436
Raum 215
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

donnerstags
11 – 13 Uhr

Bernhard.Voelz@duesseldorf.de



Edith Langgartner
Telefon 89-27435
Raum 215
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

montags
12 – 13 Uhr

Edith.Langgartner@duesseldorf.de



Stefan Jumpertz
Telefon 89-27434
Raum 215
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

dienstags
9 – 11 Uhr

Stefan.Jumpertz@duesseldorf.de

Richten Sie bitte Ihre An- und Abmeldungen und Ihren allgemeinen Schriftverkehr immer an: Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf

Bernhard Voelz

Gerresheim:

Blechbläser der Musikschule beim Martinszug

„Rote, gelbe, grüne, blaue, lieber Martin, komm und schaue.“ Jedes Jahr im November zieht der Hl. St. Martin durch Gerresheim und teilt seinen Mantel vor der Basilika St. Margareta. Hunderte Kinder singen „Mäates in Jerresheim“, begleitet von etwa 40 Bläsern der Clara-Schumann-Musikschule, die Trompete, Posaune, Horn oder Tuba spielen. Seit mittlerweile 45 Jahren unterstützt die Musikschule diese Veranstaltung, organisiert von der „Aktions-Gemeinschaft Martinus“. Das Ziel des Vereins ist die Pflege des etwa 130 Jahre alten Martinsfestes in Gerresheim und der damit verbundenen Idee des Teilens. Neben den Martinszügen gibt es auch zwei Kindergottesdienste und Preise für die schönsten Laternen.

Im vergangenen November zeigten alle Gerresheimer Grundschulkinder ihre selbstgebastelten Laternen in einer Ausstellung in der Aula Am Poth. Passend zu den schier unglaublichen 1843 beleuchteten Laternen intonierten die Blechbläser: „Da oben leuchten die Sterne, und unten da leuchten wir.“



Die St.-Martins-Bläser bei der Laternenausstellung: (v. l.) Bernhard Voelz, Willi Burg, Hannes Beckmann, Jost Schmiedel

Foto: Bernhard Voelz

Andreas Stevens-Geenen

10

Garath:

Herbstliche Klänge im Süden

Am Freitagnachmittag des 17. November konnte man sich im Arenasaal der Freizeitstätte Garath einen klingenden Eindruck der Arbeit verschaffen, die die Lehrkräfte der Clara-Schumann-Musikschule in diesem südlichen Ausleger der Stadt erbringen.

Auf der Gitarre und auf dem Klavier, andere Instrumente waren leider nicht vertreten, zeigten Schülerinnen und Schüler, was sie im Unterricht in ihren Stadtteilen

gelernt haben. Die Bandbreite der gespielten Kompositionen reichte vom einfachen Volkslied bis zu konzertanten Werken der Gitarren- und Klavierliteratur.

Die Altersspanne der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war bemerkenswert, sie reichte von 9 bis 16 Jahren. Die jungen Menschen, die hier auftraten, vermittelten dem aufmerksamen Publikum eindrucksvoll, mit welcher Freude und Intensität sie ihre Instrumente spielten.

Edith Langgartner

7. Weihnachtskonzert im Schloss Eller, 3. Dezember 2017

Im Rahmen der vom Arbeitskreis Kultur im Stadtbezirk 8 veranstalteten Reihe „Schloss-Konzerte Eller“ im prächtigen Prinzensaal des Schlosses waren wieder zwei hochkarätige Ensembles mit Schülerinnen und Schülern der Clara-Schumann-Musikschule vertreten. Die Beiträge der CSM wurden von der Bezirksleiterin Edith Langgartner koordiniert.



liche Instrumente und Klänge zum Einsatz gebracht, wie die schwedische Folklore-Fiedel Nyckelharpa, gespielt von dem Jazz-Geiger Jonas Lierenfeld, kombiniert mit irischen Holzquerflöten und Dudelsack, gespielt von Jens Barabasch. Es erklang eine bunte Sammlung von bekannten und unbekanntem Weihnachtsliedern.



Den zweiten Teil eröffneten die Gitarristen Ares Gnauk und Pierre Schneider, die ihr fein abgestimmtes Programm „Grisés y soles“ und „Tango Milonga y Final“ von Maximo Diego Pujol, professionell präsentierten (Einstudierung Eduardo Inestal).

Vielen Dank für die Mitwirkung!



Veranstalter:

Arbeitskreis Kultur im
Stadtbezirk 08.
www.arbeitskreis-kultur.de

Den festlichen Auftakt gab das Blechbläserquartett mit Leonard Harms, Philip Leu, Oskar Hartig und Lucy Stadler (Einstudierung Christoph Gängel). Sie spielten zunächst eindrucksvoll eine „Pavane“ von Tilman Susato. Anschließend wurde das Publikum wunderbar in die Weihnachtszeit eingestimmt mit „Gloria in Excelsis Deo“. Moderiert von Petra Barabasch wurden im weiteren Programm ungewöhn-

Gabriella Sinay

SWR Young CLASSIX:

George Gershwin – Rhapsody in Blue

Warum klingt die Musik von früher ganz anders als die Musik, die wir heute hören? Wie hat sich Musik im Laufe der Zeit verändert, wie ist es dazu gekommen? Und wie ist es möglich, dass Musik etwas in uns bewegen kann, ganz gleich aus welcher Zeit oder Richtung sie stammt?

Die musikalische Hörgeschichte „Rhapsody in Blue“ aus dem Helbling-Verlag regt dazu an, genau diesen Fragen auf den Grund zu gehen. Wie der Titel bereits verrät, lernen wir Musikpassagen aus dem Werk George Gershwins kennen und erfahren, wie der 1898 in New York geborene Jacob Gershovitz, so sein ursprünglicher Name, als Kind mit Vorliebe auf Rollschuhen die Straßen der Lower East Side unsicher macht und als frecher, neugieriger Junge eher zufällig die Musik für sich entdeckt, als er eines Tages den jungen Max Rosen auf seiner Geige spielen hört. So etwas Schönes hatte er noch nie gehört! George will Max unbedingt kennenlernen und so werden die beiden die allerbesten Freunde. George und Max teilen die Liebe zur Musik und tauschen sich leidenschaftlich darüber aus. Musik gehörte nur ihnen beiden und war ihr Geheimnis. George begann gehörte Melodien auf dem Klavier nachzuspielen, Noten lesen lernte er erst viel später. Zu jener Zeit erklang neben der klassischen Musik auch viel neue Musik wie Ragtime, Blues und später auch Jazz. Gershwin war fasziniert von jeder Art von Musik und träumte davon, eines Tages ein Stück zu komponieren, das all' diese Musikrichtungen vereinte. Er wollte weltberühmt werden und „die Musik von Amerika schreiben, eine Musik, die klingt, wie Amerika klingt“.

Entgegen aller Widerstände und Rückschläge hält Gershwin an seinem Traum fest, seine Liebe zur Musik macht es möglich. Am 12. Februar 1924 wird schließlich die „Rhapsody in Blue“ in New York in einem Konzert

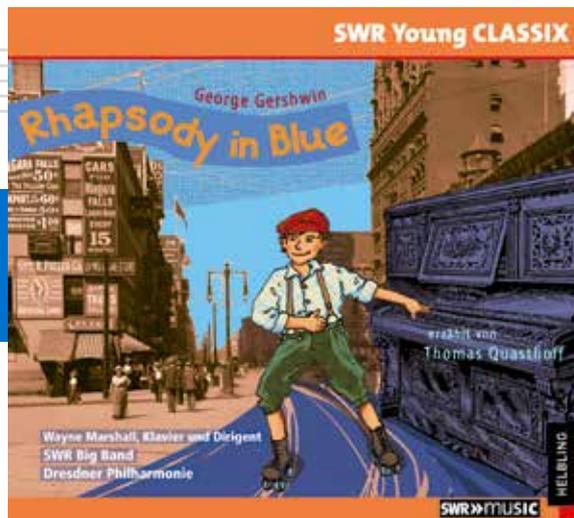
unter dem Titel „An Experiment in Modern Music“ ur-aufgeführt. Bis heute ist sowohl George Gershwin als auch die „Rhapsody in Blue“ weltberühmt.

Als Erzähler des Hörspiels wurde der bekannte Opernsänger und Professor für Gesang Thomas Quasthoff gewonnen, der die jungen Hörerinnen und Hörer mit seiner sensiblen und ausdrucksstarken Stimme auf diese musikalische Reise entführt. Die Musik wurde von den Dresdner Philharmonikern und der SWR Big Band unter der Leitung des Briten Wayne Marshall eingespielt, der gleichzeitig den Klavier-Solopart übernommen hat.

Das zugehörige CD-Booklet beinhaltet zahlreiche weiterführende Informationen und regt mit kleinen Spielen und Bastelanregungen zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema an.

Das musikalische Hörspiel, das sich an Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren richtet, nimmt uns mit auf eine musikalische Zeitreise und offenbart zugleich einen Einblick in das Amerika um 1910. Es ist die Geschichte einer inspirierenden Freundschaft, der Kraft der Musik und davon, dass es sich lohnt, an seinen Träumen festzuhalten.

Im September verlieh der Verband deutscher Musikschulen (VdM) zusammen mit dem Bundesjugendministerium den Medienpreis LEOPOLD, der seit 1997 alle zwei Jahre vergeben wird. Das Hörspiel „Rhapsody in Blue“ wurde von einer Expertenjury für die Empfehlungsliste ausgewählt. Die vollständige LEOPOLD-Empfehlungsliste des VdM ist einzusehen unter www.musikschulen.de/projekte/leopold



George Gershwin:
Rhapsody in Blue

SWR Big Band
Dresdner
Philharmonie

Leitung, Klavier:
Wayne Marshall

Erzähler:
Thomas Quasthoff

Aus der Reihe:
SWR Young Classix

Helbling Verlag

ISBN
978-3-86227-
243-3

ca. 15 Euro

Alles Gute für die Zukunft:

Gleich mehrere Kolleginnen und Kollegen im Fach Klavier haben in den letzten Monaten die Clara-Schumann-Musikschule verlassen. Für die zum Teil jahrzehntelange engagierte Arbeit bedanken wir uns herzlich und wünschen für den weiteren Lebensweg Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlergehen.



Elzbieta Janssen-Stenko

Elzbieta Janssen-Stenko hat auch 1979 an der CSM begonnen. Aus privaten Gründen war sie von 1990 bis 2012 beurlaubt. Seit 2012 unterrichtete sie dann wieder an zwei Nachmittagen Klavier in Eller und Bilk. Ihr Ruhestand beginnt im Februar 2018.

Gabriele Fichtner

Gabriele Fichtner hat seit 1979 bis zu ihrem Ausscheiden im September 2017 einen Nachmittag Klavierunterricht in verschiedenen Bezirken, zuletzt in Bilk, erteilt. Sie verlässt die Clara-Schumann-Musikschule aus persönlichen Gründen.



Andreas Leuschner

- Gitarre

Als Andreas Leuschner 1975 seinen Dienst an der Clara-Schumann-Musikschule aufnahm, tickten die Uhren noch analog und die Musikschule hieß damals noch Jugendmusikschule der Stadt Düsseldorf. Wenn er im Januar 2018 aus dem Dienst nach fast 43 Jahren ausscheidet, hat sich vieles verändert, geblieben ist aber unter anderem die Beliebtheit der Gitarre und die Begeisterung für die Musik in unserer Stadt. Andreas

Trang-Tina Nguyen

Trang-Tina Nguyen war nur relativ kurz im Kollegium: Seit August 2015 erteilte sie in den Stadtteilen Bilk und Kaiserswerth Unterricht. Zum Ende des Jahres 2017 beendete sie ihre Tätigkeit als Klavierlehrerin, da sie nach Kanada auswandert.



Heinrich Breuer

Zunächst mit einer halben Stelle ab 1979, dann mit einer vollen Stelle ab 1980 hat Heinrich Breuer Generationen von Kindern und Jugendlichen unterrichtet. In den ersten Jahren auch als Lehrkraft in der Musikalischen Grundausbildung, in Blockflöte und Akkordeon tätig, hat er später ausschließlich Klavier in Gerresheim unterrichtet. Heinrich Breuer ist zum 1. Dezember 2017 in den Ruhestand gegangen.

Wolfgang Gesell

Auch Wolfgang Gesell wechselt zum Februar 2018 in den Ruhestand. 1989 begann er seine Tätigkeit an der CSM zunächst mit einem Unterrichtstag, ab 1990 unterrichtete er an drei bis vier Tagen, zuletzt in Bilk, in Kaiserswerth und in Gerresheim.

Leuschner hat in verschiedenen Stadtteilen Kinder und Jugendliche bei ihrem Wunsch Gitarre zu lernen unterstützt und begleitet. Nach seinem Ausscheiden aus unserer Musikschule wird er die freiwerdende Zeit nutzen, um sich intensiver seinem Kampfsport zu widmen.

Wir wünschen ihm alles Gute für die weitere Zukunft.

Wir über uns

Bernd Zingsem

Eine Ära geht zu Ende: Erika Ozeki



Vor 38 Jahren begann Erika Ozeki an der – damals noch Jugendmusikschule heißen – Düsseldorfer Musikschule, zum 31. Januar 2018 beendet sie nun offiziell ihr Arbeitsleben. In der alten Kaiserstadt Kyoto geboren, studierte sie zuerst in Tokyo, bevor sie 1974 nach Düsseldorf kam, um an der hiesigen Musikhochschule bei Sándor Végh und Michael Gaiser ein sechsjähriges Aufbaustudium anzuschließen. Da auch ich zu dieser Zeit in Düsseldorf studierte, lernte ich die neue junge japanische Kommilitonin schon recht früh kennen und schätzen. Vieles von dem, was sie in den folgenden Jahrzehnten an der Musikschule als Lehrerin auszeichnen sollte, zeigte sich schon damals: absolute Zuverlässigkeit, große Ernsthaftigkeit und – natürlich – ein beeindruckendes geigerisches und musikalisches Können.

Auch wenn wir uns ab 1980 durch meinen Weggang von Düsseldorf ein wenig aus den Augen verloren, so trafen wir uns hin und wieder als Juroren beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, bevor ich 1999 nach Düsseldorf zurückkehrte und als Kollege auch ihre pädagogische Arbeit schätzen lernte. Beeindruckend sind nicht nur die zahlreichen Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse, die den Weg in ein Musikstudium gefunden haben, nicht nur die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Wettbewerben, sondern vor allem all diejenigen, die in allen Streicherensembles der Musikschule mitwirken, all diejenigen, die zur dauerhaften Beschäftigung mit dem Instrument auch nach der Musikschulzeit angeleitet und begeistert wurden.

Für diese engagierte und kompetente Arbeit, aber auch für ihre Kollegialität sagen wir ein herzliches: Danke schön! ども ありがとう, Ozeki 先生!

Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Verwaltung

Leiter:	Christian Hochscheid	89-27440	Raum 012
Vertreterin:	Susana Bündgen	89-27441	Raum 010
Instrumente:	Kerstin Schneider-Beintze	89-27443	Raum 013
Unterrichts- & Instrumenten-Gebühren:			
	Gudrun Mundt	89-27445	Raum 008
	Manuela Senger	89-27446	Raum 008
Hausmeister:	Helmut Koppelman	89-27450	Raum 002

Wir gratulieren:

Alexander
Maximovic Lysov

* 18. August 2017

Die *TRIANGEL* gratuliert Marijke Wiesenekker und Maxim Lysov zur Geburt ihres ersten Kindes und wünscht der ganzen Familie Gesundheit und Glück.



Nikolai Grün

*27. September 2017

Wir gratulieren Dirk Grün, Lehrer für Klarinette und Saxophon sowie Leiter der Band Nr. 1, und seiner Frau zur Geburt ihres zweiten Sohnes.



Schulleitung

Wir begrüßen im Kollegium:



**Merve Bianca
Sorgente**

- Violine
- Viola

Als neue Kollegin begrüßen wir Merve Bianca Sorgente, die seit Mai 2017 das Fach Violine und Viola unterrichtet.

Im Rahmen ihrer Vertretungstätigkeit hat sie nicht nur das Streicherensemble in Gerresheim übernommen, sondern leitet seit August auch das „Juniorstreichorchester“ in Benrath, welches in Kooperation mit dem Annette-von Droste-Hülshoff-Gymnasium dienstags in den Räumen des Gymnasiums probt.

TRIANGEL

Nr. 27 Februar 2018

Zeitschrift der Städtischen

Clara-Schumann-Musikschule

Auflage: 6.500, erscheint halbjährlich

Veranstaltungskalender: Norbert Laufer

Redaktion:

Bernd Zingsem (verantwortlich),
Norbert Laufer (Redaktionsleitung),
Margret v Conta, Julianne Ebener,
Peter Haseley, Claus Minwegen,
Gabriella Sinay, Rainer Templin

Gestaltung/Layout:

Margret v Conta

Titel: „Mixed Up“

Foto: Margret v Conta

Druck: Kwik Color, Düsseldorf

Namentlich gekennzeichnete Artikel
oder Leserbriefe geben nicht zwangs-
läufig die Meinung der Redaktion
wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Montag, 18. Juni 2018

Manuskripte/Fotos an: Redaktion TRIANGEL

**Prinz-Georg-Straße 80 Telefon: 89-27422 Fax: 89-37422
norbert.laufer@duesseldorf.de**



Direktor:
Peter Haseley

89-27420

Raum 109



Assistenz der Schulleitung:
Sabine Zogbaum

89-27421

Raum 108

„Jugend musiziert“
Regionalwettbewerb



Stellvertretender Direktor:
Bernd Zingsem

89-27422

Raum 111

Sprechzeiten:

montags 10–12

dienstags 11–12

donnerstags 11–12

Städtische Clara-Schumann-Musikschule
Prinz-Georg-Straße 80
40479 Düsseldorf
Fax: 0211 89-27499
csm@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/musikschule

@

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Schulleitung, Verwaltung,
der Fachgruppen- und Bezirksleitungen sind auch
direkt per E-Mail zu erreichen.
Die Adressen setzen sich wie folgt zusammen:
vorname.name@duesseldorf.de



Clara-Schumann-Musikschule
Landeshauptstadt Düsseldorf



Entspannen ist einfach.



sskduesseldorf.de

Wenn man einen Finanzpartner an seiner Seite hat, der im Einklang mit Ihren finanziellen Wünschen handelt. Damit am Ende alles stimmt.

Sprechen Sie mit uns. Wir hören Ihnen gerne zu!



Wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse
Düsseldorf